

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
26 (1912)**

110 (12.5.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-549643](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprech-Anschluß Nr. 58. Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Münzenstraße 24. Fernsprecher 580.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich Briefporto 75 Pf., bei Säufelabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen zweitjährl. 225 Pf., für zwei Monate 1,50 Mt., monatlich 75 Pf. einschließlich Briefporto.

Bei den Interessen wird die Ichspaltung verhindert oder deren Raum für die Interessen in Nüstringen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Filialen mit 15 Pfennig berechnet, für sonstige auswärtige Interessen 20 Pfennig; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Zahlungsbedingungen unverbindlich. — Mellameyergasse 50 Pf.

— Mit —

Unterhaltungsbeilage.

26. Jahrgang.

Rüstringen, Sonntag den 12. Mai 1912.

Nr. 110.

Der Kampftag der Frauen.

Der Gedanke des Frauenwahlrechts markiert allenthalben, und in Ländern von moderner, freiheitlicher Kultur hat er sein Ziel schon erreicht oder ist ihm doch nahe. Skandinavien ist am fortgeschrittensten. Die dänischen Frauen können in den Kommunalvertretungen sitzen, und nicht mehr lange wird's dauern, bis sie auch in das Staatsparlament ihren Eingang halten; in Norwegen haben sie das aktive und passive Wahlrecht in allen Vertretungskörpern; dem schwedischen Reichstag liegt ein Gesetzentwurf vor, der das gleiche bewirkt, und im finnischen Landtag tönen Frauen Seite an Seite mit den Männern gegen die russische Vergewaltigung. In einzelnen Staaten der nordamerikanischen Union ist die politische Gleichberechtigung des Geschlechter durchgeführt, andere sind im Begriff, dem guten Beispiel zu folgen. In England steht die Frage befürchtet seit langem auf der Tagesordnung und die etwas wilde Agitationsmethode der Suffragettes wird ihre positive Lösung vielleicht hinausschieben, aber nicht verhindern, daß das Mutterland den Weg bereitet, auf dem ihm eine Reihe seiner australischen Kolonien vorgegangen sind. Die Kommission für die Wahlrechtsreform, die das italienische Parlament eingesetzt hat, ist wenigstens zu dem Besluß gekommen, den Frauen das Stimmrecht in der Gemeinde zu geben, und zweifellos wird nun eine nicht unbedeutende Strömung zugunsten der Erweiterung dieser Basis vorhanden sein. Und endlich hat sogar die Nationalversammlung der jungen chinesischen Republik im Prinzip die Staatsbürgerschaft des weiblichen Geschlechtes anerkannt.

Aber in Deutschland? Ach du lieber Gott! In diesem Deutschland sind wir noch anfängernd weit von der Anerkennung einer Idee entfernt, die anderwo zu der Selbstverständlichkeit gehört. Hier wird die Frau noch in Tothen geehrt, für die immer noch der felige Schiller herhalten muß: Sie flechten und weben himmlische Rosen insirdische Leben. Hier erläutert der Politiker halbwegs voll, daß die Frau ins Haus gehöre, und obwohl 10 Millionen Frauen im Erwerbsleben stehen und zum Flechten himmlischer Rosen weder Neigung noch Gelegenheit besitzen, gilt in den weitesten bürgerlichen Kreisen noch wie vor die Parole, daß man das

Weib von dem Schmutz des öffentlichen Lebens fernhalten müsse.

Zwar hat sich im Lande der Dichter und Denker schon in Jahr 1792 ein Vorurteilsturm für Frauenrechte eingestellt. Aber Th. v. Schuppel blieb mit seinem Buche „Über die bürgerliche Verbesserung der Weiber“ ein Prediger in der Wüste, und noch heute, hundertzwanzig Jahre später, würden ihn unsere gebildeten Spießbürger einen Karren beziehen. Durch irgendeinen Unglücksfall ist in die vrenzliche Landgemeindeordnung die Bestimmung hineingekommen, das Grundbesitzerin das Wahlrecht haben. Doch sie dürfen von ihm beileibe nicht persönlich Gebrauch machen; sie müssen vor der Abgabe ihrer Stimme irgendein einen Mann betrauen. Das heißt: in Wirklichkeit verfügt sie über das Stimmrecht, sondern ihr Territor. Sie können nur im Namen ihres Grundstücks einen Mann mit dessen Vertreterrechten bei der Wahl beantragen. Das sind in Deutschland die politischen Frauenrechte.

Und dennoch markiert der Gedanke auch bei uns: Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß in den leichten Jahren Interesse und Verständnis für die Forderungen der Frauen gewachsen sind. Was vor einem halben Menschenalter noch als eine Vorstufe und eine lächerliche Utopie galt, das wird doch jetzt auch außerhalb der Sozialdemokratie wenigstens in den fortgeschrittenen Kreisen des Bürgertums gegenwärtig ernsthafte Diskussion gemacht und neben den Arbeiterinnen steht ja auch ein Gauleiter bürgerlicher Frauen, das die Hände nach dem Wahlrecht streckt. Was hat diese Wandelung bewirkt? Die Agitation und die Aufklärungsarbeit der sozialdemokratischen Partei. Gewiß, auch all ihr Eifer und all ihr Idealismus würde vergebens gewesen sein, wenn hinter ihnen nicht die ökonomische Entwicklung gestanden hätte. Doch an die 10 Millionen Frauen in das Erwerbsleben hineingezogen, hineingerissen worden sind, das hat den Propagandisten und Propagandistinnen der staatsbürgерlichen Gleichberechtigung der Geschlechter auf Seiten und hinter Boden gestellt und ihren Argumenten die nötigste Kraft verliehen. Sie hätten lange von der „Gerechtigkeit“ reden und mit Menschen- und Engelzungen die Se-

lotenstellung der Frauen beklagen können; ihre Worte wären an der Mauer von Vorurteilen und Stumpfmiss abgeworfen wie Papierfliegen an einem Panzer, die zehn Millionen erhalten ihnen Beschluß legen.

Die Frauen, die in den Fabriken, in den Schreibstuben und auf den Akten frohlocken müssen, das sind die Vorspielerinnen des neuen Rechts. Ihre Zahl wirkt wie ein Sturm auf das Programm, das die Aufgaben der Frau in Städte und Kinderstube beinhaltet sieht. Die Arbeitserinneren leiden unter denselben wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen wie ihre männlichen Kollegen. Mit welchen Vermuntgründen läßt sich das Recht absprechen, nach den Waffen zu greifen, mit denen sich diese Verhältnisse befriedigen lassen? Es gibt kein Mittel, sie an den Knotenkopf zurückzubringen, den sie nicht aus Leidenschaft und Abenteuerlust, sondern aus Not verloren haben. Nun bleibt kein Ausweg als der, ihnen die politischen Rechte der Männer zu geben.

Und die erwerbenden Frauen brechen nicht nur für sich selbst Sturm. Sie helfen die Erkenntnis verbreiten, doch auch diejenigen, die in der Lage sind, sich auf den Hausherrn- und Mutterberuf zu beschränken, der Anhänger auf Anteilnahme an der Gesetzgebung des Landes haben. Leidet die Frau als Hüterin des Hauses nicht unter den Lebensmittelpreisen, die wir einer reaktionären Wirtschaftspolitik verdanken? Soll sie als Mutter dort nicht mitreden dürfen, wo darüber beschlossen wird, wie die Schulen anzusehen, denen sie ihre Kinder übergeben muss? Sie ist nicht als Mensch mit interessiert und mitbeteiligt an all dem, was die Menschheit und was insbesondere den Staat, in dem sie lebt, betrifft? Sie gereicht die Zelle der Tradition, sie findet den Weg ins Freie, der Hausherrn- und Mutterberuf erlangt die Ehre und Würde, die ihm nicht durch Disziplinen und Diktaturzitate gegeben werden kann: er erkrumpt sich die Gleichberechtigung mit den anderen Berufen.

So stehen sie dann in Reih und Glied und stoßen gemeinsam den Schlagtruf der Arbeit aus. Der heißt auch: Gerechtigkeit! Aber die Gerechtigkeit, die sie fordern, ist mehr als die Gleichstellung mit den Männern. Sie fordern nicht, das Wahlrecht ganz allgemein, sie fordern das demo-

Frauen! Demonstriert heute für Eure Rechte!

Frühling.

Von Karl Raichle.

Der Winter ist dahin,
Dell glänzt der Auen Grün.
Dell glänzt des Himmels lichtes Blau,
Die Bünde wehn' so frühlingsblau,
Allwärts, allmärts,
Allwärts die Blümlein blüh'n.

Allwärts die Blümlein blüh'n — — — echte es langanhaltend vom Walde her. Und kaum hatte sich der vibrierende Frühling aus dem Lustmeere aufgelöst, da schwang sich auch schon wieder ein hüpfender Jodel über das sanftschallende Wiesengelände hinunter in die Dämmerung des Waldes. Und aufwändig, jauchzend kam es zurück: ho — triah — bwo — zurück zu dem Sänger.

Der Vogel bog sich ausgestreckt unter einem knorrastigen Birnbaum und blieb kinnend binaut zu dessen aufgequollenen Knospen. Gleichzeitig horchte und lauschte er auf den singenden Gläubtern des Frühlings. Eine weise Lustwelle voll balsamischen Duftes wulste jährling heran und streichelte gart das junge Leben der blühenden Wiese.

Da rückte der Rauhende sich jäh empor. Denn dem Blumenmeer entströmte geheimnisvolles Singen und Musizieren, leise, tief in die Seele dringende Afforde.

Aus den träumerischen Augen des jungen Mannes strahlte das Glück des mit der Natur Vermählten. Lieblosig streifte sein Blick die bunte Blumenpracht.

Es schien, als wäre er überwältigt von der Harmonie, die wie ein Hauch über der Wiese lagerte. Denn plötzlich warf er sich zur Erde und preßte seine Lippen fest auf die den Rain überwundenden Blüten. Mit gierigen Zügen sog er ihren nimmermehr, läb-bezaubernden Duft ein, trank und trank, bis er Höhenstrudeln war.

Dann rückte er sich wieder auf und horchte und lauschte....

Mang das nicht wie von fern herz-tragenes Klopfen gelautet, das sich perlend aus den Fleden der Schneeglöckchen und der Schlußelblumen ergoß? Das lockte zum Freudentfest des Frühlings.

Und es war, als sollten Gäste kommen. Nunmer näher drang helltonend Kindergelang.

Er aber, der früh am Morgen die Menschen geschlafen, aus Schneide nach Einsamkeit, ging dem Jubel der Kinder entgegen; bergauf, bergab, durch die Reihen der Bäume. Ans Herzen Gesäß erholt einschmeißender Vogelgelang: ringum fürrten die boniglückigen Bienein und ließen sich mit heiterem Gebrumm auf die sonnenbeschienenen Blütenbüschte nieder. Dazwischen der unaufhörliche Ruf des Kuckucks — des Frühlingsverführers.

Der Wunderlunge stürzte plötzlich. Nur eine Heide trennte ihn vom den Lagerplatz einer lichten, frohen Kinderwelt. An einem Baumstamm lehnte die Lehrerin, ein holdes, blondes Mädchen. Auch sie lachte, wie der Einsamkeitsfindende, am frühen Morgen mit ihren Unvertrauten die Enge der Kleinstadt und ihre Schultheit. Denn auf der Schieferstafel hatte mit wirren, ungelenken Schriftzügen gestanden:

„Der Himmel ist blau, das Wetter ist schön, druin bitten wir, spazieren zu geh'n.“

Und sie gingen spazieren, hinaus zur lachenden Frühlingssonne. Da lach sie nun und wollte Unterricht geben, aber — es wurde nur ein Spiel. Sie ließ es geschehen, daß zapelige Händchen einen Blumenkranz in ihr weisses Haar einfledeten.

Wie gebannt blieb der Blick des durch das Gehäuse spärenden an der lichten, in ein weiges Kleid gehüllten Gestalt hängen. Leise murmelte er: „Sie ist der Frühling selbst.“

„Wir wollen singen!“ rief plötzlich die Lehrerin den Kindern zu. Und schon schwoll es jauchzend aus etwa vierzig

Der Watten seidner Duft
Durchwirkt die linde Luft;
Es blüht der Sonne gold'ner Strahl,
Den Kugelous trinkt Berg und Tal,
Im Wald, im Wald,
Im Wald der Nudus ruht.

Sie ist in hoher Prost
Der junge Lenz erwacht,
Und laut aus jubeloller Kraft
Erschlägt der Voglein Liederlaß,
Doch uns, doch uns,
Doch und das Herzje lacht.

„Doch uns das Herzje lacht“ — scholl es vom Walde zurück.

Zwischen hatte sich der jenseits der Heide verborgene mit einem fühnen Sprung auf die andere Seite geflügelt. Einige kleine Mädchen kreischten vor Schrei laut auf. Da gewahrte ihn das blumenbestreute Mädchen, das wie eine Fee unter den Kindern stand. Ein lebendiger Bild aus den blauen Himmellichtern mag den Einbringling und bat ihn, fernzubleiben. Er aber kam immer näher und näher. Nur noch drei kleine Jungen, die ihm herausfordernd anblinzen, standen zwischen ihm und ihr wie eine Abwehr. Da gab sie ihm die Hand und sagte: „Weil es Frühling ist!“

Und er, unbekümmert um die neugierigen Augen der Kinder, fügte sie, heim leidenschaftlich; und doch kam es so schüchtern aus seinem Mund:

„Lieblich — mode, daß mir das Herz wieder lacht; gib mir die Frühlingsonne Deiner Liebe, damit es auch in mir Frühling werde.“

Sie machte keinen Verlust, ihm ihre Hand zu entziehen, sagte aber auch kein Wort. Und er fragte ihre Augen, Göttin ich nicht mehr der abweisende, vom letzten Winter her bekannte, gefürchtete Bild.

„Weil es Frühling ist!“

Und in den Bäumen zwitscherten die Vögel ihr Liebeslied.

statische, das allgemeine gleiche, geheime, direkte Wahlrecht. Es gibt auch unter den bürgerlichen Frauen einige, die sich mit anerkannterer Entschlossenheit auf denselben Boden gestellt haben. Aber im großen und ganzen ist der Schrei nach dem gleichen Wahlrecht das unterscheidende Merkmal der proletarischen Bewegung. Eine Gleichberechtigung, die den arbeitenden Frauen beispielweise das Wahlrecht gäbe, daß die preußischen Männer genießen, wäre eine Farsce. Sie können, wenn sie sich nicht zum Gehöft machen wollen, ihren Blick nur auf das höchste Ziel richten.

Dort aber besteht dann die gewaltige Bedeutung der Frauenbewegung für die politische Soziale der Männer. Überall dort, wo auch für die Männer das demokratische Wahlrecht noch erlangt werden muss, wo die Schande der Entretung der Arbeiterschaft von einer Nation zu nehmen ist, wachsen ihnen Scharen von Misskämpferinnen zu. Da brechen zu mal, wo die Schmach von Tag zu Tag unerträglicher wird.

Politische Rundschau.

Münster, 11. Mai.

Achtung, Parteigenossen!

Das herausfordernde Verhalten der übergrößen Mehrheit des preußischen Abgeordnetenhauses und seines Präsidenten löst überall, wie unsere Leser aus den nachfolgenden Berichten erkennen, allgemeinen Abscheu aus. Der Parteivorstand und die Reichstags- und Landtagsschaften haben gegen diesen ungeheurenden Skandal protestiert und fordern im ganzen Lande das Volk zu Protestversammlungen auf. Wie in Oldenburg schließen diesen Protest gegen einfares preußisches Junfernregiment den heute stattfindenden Frauenversammlungen an.

*
Zu sechs überfüllten Protestversammlungen, die gestern abend gegen die gewalttame Entfernung des Generals Borchardt und die unerbittliche Behandlung des Generals Leinert im Sitzungssaal des Dreiflügelhauses durch die Polizei und den Präsidenten des Goldstaatsvertrags in Berlin Stellung nahmen, wurde folgende Resolution beschlossen:
„Die heutige Versammlung brandmarkt den unerbittenen Bruch der Verfassung und der Rechte, wie den Präsidenten des Dreiflügelhauses, der als Vollstrecker der brutalen Willkürschaft der Junfernmehrheit die Polizeidiktatur in den Parlamentsaal einführte und durch Polizeikräfte sozialdemokratische Abgeordnete, die verwegt waren, Tadurz ist von Neuen um Unrechtsfreiheit dieser sogenannten Volksvertretung und des Geldwahlrechts vor aller Welt offenbart. Die Versammelten sind willens, mit unermüdlichem Eifer für die Wahlrechtsförderung des Proletariats einzutreten, um diese durch die Polizeiwillkür dem Volke zugefügte Schmach für die Zukunft unmöglich zu machen.“

Zwei von mehreren tausend Genossen besuchte, zum Zwecke des Protests gegen die Militärvorlage einberufene Volksversammlungen in Breslau erhoben am Donnerstag abend stürmischen Protest gegen die Gewalttat der Polizei gegen die Generäle Borchardt und Leinert. Die Mitteilungen aus dem Abgeordnetenhaus wurden mit stürmischen Entzückungsgeklängen aufgenommen und dem Willen Ausdruck gegeben, nicht eher zu ruhen, bis Herr v. Erffa und die Junter aus dem preußischen Landtag hinausstiegen — ohne Schutzleute, durch die Macht des preußischen Volkes.

*
Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschloß, beim Reichsantritt des Gewaltamts im preußischen Abgeordnetenhaus im Reichstage zur Sprache zu bringen, da durch diese Maßnahme des Präsidenten und der Polizeigebäude die zum Schutz der Abgeordnetenfreiheit im Strafgesetzbuch niedergelegten Strafschriften ungültig werden sind.

In einer in Erfurt am Donnerstag abend abgehaltenen, von über tausend Personen besuchten Volksversammlung sprach Reichstagsabgeordneter Gen. Max König zunächst über die neuen Militär- und Marinevorlagen. Im Anschluß daran behandelte er den neuesten Streit der Junfernreaktion im preußischen Abgeordnetenhaus, die Anwendung der Polizeigewalt gegen den Gen. Borchardt. Es wurde eine scharfe Protestresolution gegen die unethische Anwendung des „Hanschneideparagraphen“ durch den Junter v. Erffa, die eine erneute Provokation des preußischen Volkes bedeute, angenommen.

Deutsches Reich.

Um preußischen Junfernparlament. Vor dem preußischen Abgeordnetenhaus hatte sich am Freitag eine große Menschenmenge eingefunden, die in der Erwartung, daß es wieder zu interessanten Zwischenfällen kommen würde, Einlaß begehrte. Die wenigen Treibenden blieben, denen es gelüftet war, in das Haus zu gelangen, fanden jedoch nicht auf ihr Rechnung. Der Präsident, Freiherr v. Erffa, eröffnete die Sitzung mit der Mitteilung, daß seitens des Justizministers ein Antrag auf Einleitung eines Strafverfahrens gegen den verantwortlichen Redakteur des „Vorwärts“ wegen Beleidigung des Hauses durch den Artikel „Eine reaktionäre Aktionärsomödie“ eingegangen sei. Er schlug ohne Widerpruch, aber unter dem Bedenken der Sozialdemokratie vor, den Antrag der Geldordnungscommission zu übernehmen. Hierauf trat das Haus in die Tagesordnung ein, auf der als einziger Gegenstand die Fortsetzung der ersten Sitzung der Sekundärabnahmeverlagerung stand. Von dem Eingang des Protests des Generals Borchardt hat der Präsident die Mitglieder bereits Donnerstag abend schriftlich benachrichtigt;

die Abstimmung über den Protest soll am Montag erfolgen. — Die Sitzung verließ ohne jeden Aufschub. In langatmiger Weise trugen die einzelnen Abgeordneten ihre Wünsche in Bezug auf die Schaffung neuer Wohnen vor. Allmählich glichen die Debatten denen früherer Jahre. Nur äußerlich gewährte das Haus einen anderen Anblick. Die Tribünen waren bis zum Schlusshdrängt voll, und auch das Haus wies eine ungewöhnlich gute Besetzung auf. Es hatte sich nämlich das Gericht verbreitet, die Sozialdemokraten planten am Schlusse der Sitzung eine neue Aktion. Auf dieses Gericht hin hatten die Kontrahenten alle ihre Waffen telegraphisch zusammengerufen. Man hörte die verblüfften Gesichter leben müssen, als es sich herausstellte, daß von der Sozialdemokratie keinerlei Geldordnungsdebatte beabsichtigt war. Nach einigen Minuten, nachdem der Präsident die Sitzung geschlossen hatte, sahen die Kontrahenten auf ihren Plätzen; sie konnten sich vor Erstaunen kaum erholen. — Heute Sonnabend wird die Beratung der Sekundärabnahmeverlagerung fortgesetzt.

Der Militärrat in der Budgetkommission. Die Budgetkommission des Reichstages befindet in der Freitags-Sitzung die Beratung des Militärrates. Der Vorsitz eines Dienstwohngebäudes für den kommandierenden General in Frankfurt a. M. wurde abgelehnt. — Zur Ausführung der Artillerie wurden 7 Millionen bewilligt; seit 1902 sind dafür 106 Millionen aufgewendet worden. Für andere artilleristische und pioniertechnische Kampfmittel wurden — selbstverständlich — nichts gegen die sozialdemokratischen Stimmen — 6,7 Millionen bewilligt; für Festungsbauten 10,7 Mill. Zusätzlich sollen für den Ausbau der Festungen rund 200 Millionen ausgegeben werden.

Zur Duellfrage betonte Kriegsminister v. Seehausen, daß auch er das Duell als eine Uebel betrachte. Die Kabinettssorder von 1897 habe zur Verminderung der Duelle geführt. Von 1890 bis 1897 kamen auf je 10 000 Offiziere 6,8 Verurteilungen wegen Duellvergehens, von 1897 bis 1904 nur noch 4,1 Verurteilungen. Bei den ältesten Offizieren sei der Misfang ein noch verblümtes Störchen. Der Kaiser bemühte sich ernstlich um die Verminderung der Duelle. Er habe seit 1897 in 71 Fällen, wo Offiziere sich nicht dem Rechtlosen des Ehrenrates fügen wollten, gegen diese Offiziere entschieden und dadurch Duelle verhindert. Heute soll die Frage weiterberaten werden.

Der sozialdemokratische Antrag, am 1. Oktober d. J. die Mannschaftslöhnung pro Kopf und Tag um 10 Pf. zu erhöhen, wurde gegen die sozialdemokratischen Stimmen abgelehnt, dagegen ein Zentrumsantrag angenommen, der eine Erhöhung um 8 Pf. fordert, unter Bezug bischer an bestimmte Truppenteile gewährter Zuschüsse.

Die Nationalliberalen und die Erbschaftsteuer. Zu der liberalen „Freiburger Zeitung“ bestwört der Freiburger Historiker und Universitätsprofessor Dr. Meinede die norddeutschen Nationalliberalen, doch ja für die sozialdemokratischen Anträge auf Einführung beginnender Erbschaftsteuer zu stimmen. Begegnet fragt er:

„Sollte es aber möglich sein, eine, wenn auch noch so kleine Mehrheit für die Erbschaftsteuer zu schaffen, so müßte die nationalliberale Partei von allen guten Geistern verlassen sein, wenn sie nicht zugriffe. Das ziehe nicht nur die Konsequenz ihrer Haltung seit 1909 ziehen und das soziale Unrecht von damals, durch das unter öffentliches Leben so furchtbar geschädigt wird, wieder gutmachen, sondern das ziehe auch einem Staatsbedürfnis erster Ordnung dienen und die Reichsfinanzen vor dem Verfallen bewahren, der ihnen jetzt wieder droht.“

Der Freiburger Profesor wird aber mit seinen Rahmen kein Glück haben, denn erstens ist bei den rechtsstehenden Nationalliberalen überhaupt wenig Sympathie für die Erbschaftsteuer, und dann wird sich die nationalliberale Reichssteuerbürokratie hüten, jetzt gegen Regierung und Schwarzblau den Schild zu erheben.

Die Getreidepreise steigen noch höher. Nach den Berichten von deutschen Getreidemarkten, die im Reichsangeiger veröffentlicht werden, war im April d. J. gegenüber dem März wieder ein Steigen der Getreidepreise zu verzeichnen. Es folgten im April 1912 im März 1912 im April 1911

Weizen	21,96 M	20,79 M	18,96 M
Gerste	20,25 M	20,08 M	16,54 M
Roggen	18,82 M	18,19 M	14,40 M
Haf	20,34 M	19,87 M	16,57 M

Im Verhältnis zum April 1911 ist der Preis von Weizen um 3 Mark, von Roggen um 2,71 Mark, von Haf um 3,77 Mark und von Roggen sogar um 4,42 Mark gestiegen. Trotzdem werden die Solltarifpreise für Lebensmittel nicht gemindert! Möge das minderbemittelte deutsche Volk auch Hunger leiden; die Hauptstadt darf, doch der agrarische Geldbeutel nicht geschmälerd wird.

Finnland.

Die Lottoskalauität. Unter finnländischer Mitarbeiter schreibt uns: Wie bereits berichtet, sind die meisten finnischen Lotterien aus dem Dienst getreten, weil sie die Ausübung dieser Institution nicht mitmachen wollten. Sowohl wie ideale Gründe zwangen sie dazu. Die Ausübung der finnischen Lotteriewaltung bedeutet eine entchiedene Verkleinerung dieser Institution, sie ist ein frecher Eingriff in die finnische Autonomie und eine gewaltliche Aneignung finnischer Staatsbesitzes. Außerdem bedeutet sie einen Raub der Rechte und Freiheiten der Lotterien als finnische Staatsbürger. Dagegen protestieren nur die finnischen Lotterien durchaus aus dem Dienst. Die Russifizatoren durchsuchen nun das ganze Reich, um die Lotterien auch nur verdächtig besiegen zu können. Bis jetzt haben sie nur etwa 20 Mann von den Städten des lippischen Meeres annehmen können. Außerdem sind etwa 150 Marinestudenten nach Finnland abkommandiert worden, die jetzt Lottendienst tun sollen. Abgesehen davon, daß dieses Menschenmaterial ganz ungeeignet ist, in den ihnen ganz unbekannten finnischen Säcken als Lotterien zu wirken, kommt

noch hinzu, daß sie die aus dem Dienst getretenen 500 Lotteren auch nicht entfernt zu ersetzen vermögen. Die Navigation in Finnland liegt zur Zeit sehr im argen. Das Fahrwasser ist noch nicht abgestellt, selbst sehr wichtige Wasserzeichen sind noch nicht angelegt. — Was der ganze Staat jedoch die Stunde aufzeigt, ist, daß die einkommenden Schiffe keine Lotteren erhalten können. Eine ganze Reihe von Schiffsläufern haben in Helsinki's Befreiungen eingebrochen, in denen sie betonen, daß sie von den Wachschiffen nicht nur keine Lotteren erhalten haben, sondern doch auch ihre diesbezüglichen Fragen unbeantwortet geblieben sind. Sie beflogen sich über die Gefahr, der sie mit ihrer meist sehr tollen Ladung ausgetragen sind und verwirren nicht nur die üblichen Abgaben, sondern machen noch Schadenerlöse brüderlich geltend. — Geht das so weiter, so wird die Schiffahrt nach Finnland darunter ungebührlich leiden und Staat wie Einwohner großen Schaden davontragen.

England.

Homerule. Die neue Schlesessvorlage für Irland macht gute Fortschritte. Außerdem, wie unsere Leser wissen, vor wenigen Wochen die erste Leyung erledigt wurde, hat für die zweite am Donnerstag abend im Unterhaus die entscheidende Abstimmung stattgefunden. Die zweite Leyung wurde mit einer Mehrheit von 101 Stimmen angenommen. Der liberale Einheitsrat hatte an alle liberalen Unterhausmitglieder die äußerst dringende Mahnung gerichtet, sich rechtzeitig zu der Abstimmung einzufinden. Die beiden Flügel der Opposition, die Konservativen und die liberalen Unionisten, die die lange ersehnte Vereinigung zu einer einzigen Partei mit dem Namen „Nationale Unionsovereinigung“ befiehlten, boten einen energischen Vorstoß gegen die Regierung angefordert. Sie konnten indessen den Triumph von Homerule nicht aufhalten. Allerdings ist dieser in der zweiten Leyung nicht ganz so groß, wie die enthusiastischen Anhänger der Bill geblossen hatten, aber die Zahlen zeigen doch den großen Fortschritt, den der Homerulegedanke in der Debatte gemacht. — Das Jahr 1880 wurde die erste Homerulebill in zweiter Leyung mit 343 gegen 313 Stimmen abgelehnt, sieben Jahre später wurde die zweite Homerulebill in zweiter Leyung mit 301 gegen 26 Stimmen angenommen. Die Bill wurde dann aber vom Oberhaus mit 419 gegen 41 Stimmen begraben. Vorgestern abend erhielt die Bill in dritter Leyung 372 Stimmen, während 271 Unterhausmitglieder dagegen stimmten. Aus einer ursprünglichen Mehrheit von dreißig ist also im Laufe von 25 Jahren eine so bedeutende Mehrheit geworden. Das ist für eine so eindrucksvolle Maßregel, die zweifelsch noch weitere Folgen für die Rezension des ganzen englischen Reiches noch sich ziehen wird, ein ganz außerordentlicher Fortschritt. Sobald das ganze Gesetz angenommen ist, kommen wir ausführlich auf den neugeschaffenen Zustand zurück.

China.

Bedingungen der Mächte. Die „Agence d'Extreme Orient“ meldet aus Peking: Das diplomatische Corps hat über die Anerkennung der Republik China beraten und dabei folgende Bedingungen aufgestellt: 1. Die Mächte handeln nur im gegenseitigen Einvernehmen, 2. es ist zu untersuchen, inwieweit man bereits mit der Einführung der republikanischen Organisation fortgeschritten ist, und ob der Volkswille sich für die Republik ausdrückt, 3. sämtliche frühere Verträge müssen aufrecht erhalten werden, 4. die von den Mächten anerkannte Hauptstadt darf dort nicht ohne Zustimmung der Mehrheit der Mächte verlegt werden, 5. die freudenden Siedlungen werden zu Siedlungsstädten ernannt, 6. die Mächte zugelagerte Vorteile in China können nicht bestätigt werden, 7. die durch die Unruhen entstandenen Schäden an dem Eigentum der Angehörigen fremder Mächte sind zu vergüten, 8. China wird eine vollständige Kontrolle über seine Truppen gestellt und Garantien dafür geben, daß die Unruhen nicht wiederholen.

Allein politische Nachrichten. Die Petitionscommission des Reichstages mußte eine ganze Reihe von Petitionen verwerfen, weil der Reichstag für sie nicht gültig war. — Für die Auslieferung der Mitglieder des Siegerstaates an den Zehnverbund zum Zwecke der Maßregelung müssen bestimmt die Elsterer politischen Polizei 1900 M. zu. Der Vorstand des Verbands hatte gegen den verantwortlichen Polizeipolizist Kraus Strafverfolgung wegen Bestechung beantragt. Die Staatsanwaltschaft und auch der Oberstaatsanwalt in Hamm lehnten eine Strafverfolgung ab. — In der Budgetkommission des Reichstages gab der Kriegsminister gestern wichtige Erklärungen zur Duellfrage ab. — Die Heeresverträge sind gelöst in zweiter Leyung im Reichstag ohne Spezialabstimmung durch eine Endlos-Abstimmung angenommen worden. — Über den Eintritt des Ab. Borchardt gegen seine Auslieferung an der Sitzung des Abgeordnetenhauses wird am nächsten Montag abgestimmt werden. — Nach einer Meldung der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ treten die Mächte über einen großen Sieg der Türken auf Rhodos nicht zu. — Der Zeitungsschießfest in Chicago ist beigelegt. — Das Repräsentantenhaus in Washington hat mit 129 gegen 49 Stimmen die Abstimmung des neuen Handelsabkommen beschlossen. — Verhandlungen englischer konservativer und liberaler Unionisten haben gestern einstimmig die Güten der beiden Parteigruppen beschlossen. — Das Repräsentantenhaus, die beiden amerikanischen Staatsabgeordneten eingegangen sind. General Gomes von Juarez, geschafft und aus dem Dienst getreten. Ministerpräsidenten und seine Frau, die der italienische Oberst D'Uva, vertraten ebenfalls die allgemeine Wahlkreis aus. Der Arbeiterschiffsführer Tom Mann, der Soldaten aufzurüsten versucht hatte, dem Befehl auf Streitende zu ziehen, nicht zu gehorchen, wurde gestern in London zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Parteinachrichten.

Nachtrag. Zu den von uns veröffentlichten Notizen „Polnisches“ leitet uns Onofre Dr. Wehring einen etwa 250 Zeilen langen Rechtfertigungsartikel, in dem er darlegt, daß die Schule nicht auf seiner Seite liegt, sondern daß er 21 Jahre lang mit Rautash ausgetrieben wäre, einer Zeit, in der viele Rautashen infolge des Rautashischen Bevölkerungsangriffs aufgebrochen wären. Die Rautashkonferenzen wören von anderer Seite angeregt worden, damit die Wehring'sche Erfahrung auf Rautash einwirken sollte. Wir können Baumwollseide bisher nicht mehr davon bringen, wie wir ja auch die Rautashischen Gründe nur andeuten konnten, der

bekanntlich von Wehringhscher Empfindlichkeit sprach. Genosse Franz Mehring wird in Zukunft nicht mehr die dialektisch und stilistisch einzigartigen Spurenaristie für die „Neue Zeit“ schreiben, sondern als freier Mitarbeiter des Blattes fungieren, was ihm der Vorstandskandidat, wie aus einem beigelegten Brief hervorgeht, gefügt hat.

In der Frage der neuen „Vorwärts“-Kunsttheorie veröffentlicht der erste Redakteur des „Vorwärts“, Genosse Strobel in der „Leipziger Volkszeitung“ einen heftigen Gegenartikel wider Sverber und den „Vorwärts“-Redakteur Genossen Döhrer, der ihm verneigte, dem Sverberischen beginnen im Geiste des „Vorwärts“ selbst entgegenstehen.

Locales.

Nüstringen, 11. Mai.

Zwei Prozesse.

Zu den vergangenen Wochen hat die Öffentlichkeit sich mit zwei Prozessen befasst, in denen die Angehörigen der ersten Kreise in Wilhelmshaven und zum Teil auch Rüstungen die Hauptrollen spielten. Das Interesse war natürlich auch entsprechend groß, und ganz und gar von dem verabschiedeten, was Urteile entgegengesetzt wird, die sich in höchster Form gegen Arbeiter oder auch vielleicht beim Kriegsgericht gegen Marineoffiziere, überhaupt gegen Angehörige der unteren Volksstufen, richteten. In sehr deutscher Weise machte sich der das Klasseinkünfte bemerkbar.

Quer ist es das Urteil gegen den Vistor Adorf wegen Beleidigung von Marineoffizieren, welches erheblich Staub aufwirbelte. Mit dem ihm zuwende liegenden Motiv wollen wir uns nicht befassen. Unter Interesse erwacht vielmehr der Beleidigungsprozeß selbst. Die Beleidigungen sollen durch die Preise gelehnt sein und zwar durch ein Eingesandt, nicht etwa im roten „Volksblatt“, sondern im Wilhelmshavener Marinemonitor. Der Herr Vistor hat da aus seiner Erregung herauß starker Worte gebraucht und ebenfalls Kontakte gezogen. Die bedeckten Kraftstellen sind dem Rostfitt zum Opfer gefallen, aber zur Beleidigung eines empfindlichen Gemüts blieb noch immer genug übrig. Die Kläger forderten durch ihren Anwalt Schadens- und Strafe, und auf der anderen auch feinen scharen Prozeß. Die Klägergegenseite stellte sich in den betreffenden Kreisen zwar genau so, aber die öffentliche Meinung, die dort zuständig ist, kann weder den einen noch den anderen fallen lassen, und schwieg deshalb.

Der andere Prozeß endete in Aarau mit einem überwältigenden Freispruch. Der Anklage lag die Unterstellung des Kaiser-Friedrich-Denkmalsons in Wilhelmshaven zu grunde. Die Verteidigung boterte einmal auf der damaligen Rolle des angeklagten Käfers und zum andern auf der allerdings nicht zu widerlegenden Behauptung, eine Abfuhr der Veruntreitung habe nicht bestanden. Der Angeklagte zog das mildnerin in Betracht, bekräftigte jedoch, weil die veruntreute Summe immerhin angegriffen worden war, einen Notat Gefängnis. Das Gericht hat die Milderungsgründe und die Angaben der Verteidigung für ausreichend zum Freispruch gehalten. Wir wollen darüber jetzt nicht rechten und begnügen uns mit der Registrierung der milden, allgemein nicht recht verstandenen Auflösung des Gerichts.

Wenn dennoch aber Angehörige der Arbeiterklasse wieder einmal die Anklagebank betreten müssen, weil sie in Rollage oder aus Leidetinn, oder gar in Verständnis der Strafbarkeit ihrer Handlungen mit dem Strafgesetz solidarisiert, was bei den schlechten Volksschulbildung verbunden mit den preußischen Sozialverhältnissen, leicht der Fall sein kann, hoffen wir auf das gleiche Entgegenkommen der Justiz. Denn was dem einen recht ist, soll dem andern billig sein!

Gestohlen wurde am Freitag vormittag ein vor dem Hause des Mechanikers Binarich in der Börsenstraße stehendes Fahrrad von einem jungen Burschen. Der Spitzbube ist entkommen.

Wilhelmshaven, 11. Mai.

Die Ausstellung im Parkhaus hat sich an allen Tagen, speziell in den Abendstunden eines recht zahlreichen und aufmerksamen Besuchs seitens des Publikums zu erfreuen gehabt. Heute ist der letzte Ausstellungstag und ist allen, die für einen Besuch noch keine Zeit fanden, ein solcher nur zu empfehlen.

Seinem Leben durch Erfolge ein Ende gemacht hat der Heinrich z. S. Hartung von der „Lothringen“. Die Leiche wurde mit dem „Pfeil“ hierher gebracht und nach dem Marinelazarett überführt.

Walhalla-Theater. Es ist wohl zum erstenmal gewesen, daß eine Theatergesellschaft bei uns Hauptmann aufführte. Und doch es nun gar noch „Die verhunfene Glocke“ sein möchte, macht die Sensation doppelt interessant. Gerade dieses Werk, das in der Regel nur von ersten Bühnen auf-

geführt wird, erfordert Voraussetzungen, die nicht immer leicht zu erfüllen sind. Direktor Zöble hatte als Meister Heinrich seine Rolle richtig erfaßt, wobei ihm seine schöne Stimme zugute kam; völlig ebenbürtig war ihm auch das Lautendelein des Fr. Bernotti, deren elbisches Wesen in Bewegung wie im Gedanken durchaus gut war. Herr Stelter und Herr Rahn kopierten Walchdorff und Adelmann mit den vorgeschriebenen derben Similitud, die vielleicht hier und da noch urwüchsiger sein muhte. Frau Döters als Witthahn indes, muß sich merken, daß dieses, von der Last der Jahre gebeulte, an der Krücke humpelnde schlesische Gebirgsjägerlein keine germanische Heroine ist, auch nicht in ihren trocken Reden gegen den Pfarrer und den Meister. Allo das degenerierte Rüdenmark der Buschgräfin zwingt trotz aller Zauberkünste nach vorn. Wenn wie davon absehen, daß eine kleine Seele fortgelassen war und bedauert, dienste Holzmännerchen und weißberchen schließen, muß man sagen, daß die Spieler sich alle Mühe geben, das schön sächsische Stück einem verständigen Publikum vorzuführen. Aus Zeitmangel müssen wir es uns verüben, eine eingehende Interpretation des vielerlei Stücks zu geben, bzw. es an den Gedanken- und Literaturstudien der damaligen Zeit — die literarisch-historisch eine sehr interessante war — zu analysieren. Alles in allem können wir jedem empfehlen, sich dieses Meisterwerk des großen lebenden deutlichen Dichters anzusehen. — Wie wir erachten, wird daselbst Sonntag wiederholt.

Premiere im Circus Saracani. Als gestern abend gegen 7 Uhr die Aufbauarbeiten noch im vollen Gang waren, glaubte wohl niemand, daß eine halbe Stunde später die erste Vorstellung beginnen könnte. Aber pünktlich zur festgesetzten Zeit legten die beiden Zirkuskapellen mit ihren Weisen ein. Unter Vorantritt der Bläserkapelle erfolgte eindeutig der Aufzug des geläufigen Personalos. Direktor Stosch-Saracani folgte darauf sofort mit seinen ausgezeichneten Freibüschendressuren. Der Rio-Hoi-Yeln-Truppe, dem dreifachen Parcoursritt und dem Auftritt der Arabergruppe, deren Leistungen als Pyramidenakrobaten und Springer sehr vorzüglich waren, folgte ein wohl nur äußerst selten gezeigter Dressurrat des Kapitän Blind mit seinen Seebünden. Diese eigenartigen Tiere erweisen sich als sehr gelehrig, besonders im Balancieren der verschiedensten Gegenstände. Das eine Exemplar führte mit seinem Dreikett ein regelrechtes Ballspiel mit zwei Bällen auf. Frau Direktor Stosch-Saracani produzierte Dressuren in floralem Stile mit rosigem prächtigen Werdematerial. Die exotischen Freibüschendressuren, acht persische Kamel, vier Zebras und ein Zebra, müssen gleichzeitig als tödlich anerkannt werden. Zoologisch interessant ist das Zebroid, eine Kreuzung von Bier und Zebra. Der Kopf ist aufgeschnitten der eines Bieres, der übrige Körper ähnelt diesem stark. Das braune Fell ist schwärzlich getreift. Es wurde mit einer Verwandtschaft mitterländischer, den Zebras, vorgelobt, erwies sich aber als recht wenig verwandtschaftlich verträglich, sodass schließlich zur Anlegung eines Beißfusses gefordert werden mußte. Doch das nur nebenbei. Prachtvoll und ironisch zugleich ist die aus dem Sudan stammende Verderbergruppe, die vom Dompteur Haupt vorgeführt wurde, desgleichen die vom Direktor Stosch-Saracani vorgeführte Elefantengruppe. Die Meteors turnten am hohen See die schwierigsten Übungen und die japanische Judo-Truppe tritt mit den schwierigsten Attraktionen auf. Bedeutend sind die Zodiak-Leistungen von Wstr. Radigan, Fr. Mizzi und Gesia. Humel, sowie die von zwei Damen gerührte Zirkus-Interessant ist auch das vorzende Sängerensemble für Seiteleiter lernen die Clowns und die Auguste. Nach Schluss der Vorstellung produzierten sich auf dem Platz vor dem Circus die Adones Brothers in einem verwegenen Lustakt auf einem 20 Meter hohen schwankenden Mast. Ein auf der Hafenseite des Zirkus aufgestellter Scheinwerfer strahlte tagelang die Attraktionen und bietet so dem den Zirkus verlassenden Publikum noch einen artifiziellen Abschiedsgruß. Der Besuch war gestern abend außerordentlich stark und auch vor dem Zirkus drängte sich eine tausendköpfige Menschenmenge. Alle Vorführungen wurden vom Publikum mit stürmischem Beifall dankbar aufgenommen und es muß rücksichtslos anerkannt werden, daß die gebotenen und ausreichend ausgezeichnet sind. — Heute und morgen, am Mittwoch und am Donnerstag, finden, wie bereits erwähnt, je zwei Vorstellungen, die am Nachmittag um 3 Uhr und des Abends um 7½ Uhr statt. Am Sonntag vormittag von 11–12 Uhr findet Zirkus mit Doppelkonzert statt.

Aus aller Welt.

Zwei Wochen Gefängnis für einen Regierungsrat. Die Strafammer in Ratibor verurteilte den Regierungsrat a. D. August Beder aus Berlin wegen Rüttigung und Beleidigung zu zwei Wochen Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe. Beder hatte als Generalbevollmächtigter in einer Nachlässigkeit an den Nachlaßrichter, Amtsrichter Dr. Zimmer in Potsdam, geschrieben, daß sein Verhalten gegen Treu und Glauben verstöhe. Dr. Zimmer bedurfte eines gründlichen Studiums des Bürgerlichen Gesetzbuches; auch drohte er

ihm, ihn im Wege des Zivilprozesses rechenschaftlich zu machen.

Kleine Tagesschau. Eine Gasquelle ist baulich in Südwingsmorth erhöht worden. Rumehre hat man das Rohrloch vollständig mit Wasser gefüllt und das durch das Wasser brennende Gas entzündet. Die Flamme ist gut ½ Meter hoch, brennt mit hellem Schein und erzeugt eine beträchtliche Hitze. Durch einen eigenartigen Unglücksfall, sond der Schlosser Koch in Seuthen den Tod. Koch, der sich in einem fahrenden Zugwagen befand, stürzte vorzeitig die Klappe auf. Durch den Aufprall schlug die Tür mit großer Gewalt zurück und flog ihm an den Kopf. Koch starb bald darauf an der schweren Verletzung. — In der Amtsstadt für gesetzestreue Mädchen in Lüchhausen (Sachsen) wurde Mittwoch abend durch Amtsrat Großfuß aus. Der Dorfkahn und das zweite Boot wurden ein Raub der Flammen. Die Böden wurden unbedeutend untergebrannt. Der Schaden, den das Feuer angerichtet hat, beträgt 8000 Mark. — Auf der Strecke Trier—Köln zwischen Binsfeld und Uffendorf stießen am Mittwoch zwei Zugzüge aufeinander. Viele Personen wurden dabei schwer verletzt und mehrere leicht verletzt. Eine der Verunglückten ist bereits einen Todesfall erlitten. Der Materialschaden ist unbedeutend. — In Marienbad hat sich gegen den Baderzg. Dr. B. Hornet auf unbefristeter Haft verurteilt. — In den Berufen der „A. B. Phoenix“ in Hamm zerstörte am Mittwoch abend kurz vor dem Schachtwchsel das große Schwungrad der Drahtseilbahn. Die Eisenhäuse wurden mit großer Gewalt umgedreht und rütteten schweren Schaden an. Die Arbeiter wurden schwer, mehrere leichter verletzt. Das ganze Gebäude ist beschädigt, ebenso die Waschsalone. Der Betrieb ruht.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. Mai. Die gestern abend zum Protest gegen die Entfernung des Abg. Borchardt aus dem Abgeordnetenhaus durch Polizeigewalt einberufenen 6 Protestversammlungen waren sehr stark besucht. Nach Schluß der Versammlungen kam es an der Müllerkirche zwischen Bevölkerungsteilnehmern und Polizei zu einem Zusammenstoß, wobei diese mit der blanken Waffe gegen die Menge vorgingen. Nach der „Voss. Stg.“ soll es sich um eine Strohendemonstration gehandelt haben. Mehrere Personen wurden verhaftet und eine Anzahl leicht verletzt.

München, 11. Mai. Ein mehrtägiger Hausbesitzer, der nebenbei noch Geldgeschäfte betrieb, wurde gestern vom Landgericht zu 5 Jahren Gefängnis und 15 000 M. Geldstrafe verurteilt, weil er Wucherzinsen genommen hatte.

Düsseldorf, 11. Mai. Die hiesige Dammtzmühle ist durch Schadensfeuer zerstört worden.

Berzburg, 11. Mai. Der Gehilfe des Ministers des Innern, Böllwanoff, ist plötzlich seines Postens entbunden worden.

Au unsere Berichterstatter.

Wir ersuchen die Parteigenossen, die Berichte von den Frauenvorberammlungen zu weglassen, daß sie Montag morgen in unsern Händen sind. Was später kommt, wird nicht mehr berücksichtigt.

Die Redaktion.

Quittungen.

Für den Wahlsonntag gingen bei dem Unterzeichneten ein: 12,00 M., gesammelt auf einem Vergnügen, abgeleitet durch Polizei.

Nüstringen, 11. Mai 1912. Gr. Krösel.

Für den Wahlsonntag gingen bei dem Unterzeichneten ein: 2,00 M., für zurückgewiesene Wahlberechtigung, 2 M. von Gottwalt B. in Barel, 16,35 M., anlässlich der Resultatverkündigung am 9. Mai im Hof von Oldenburg gesammelt.

Barel, 11. Mai 1912. Der Kassierer.

Wetterbericht für den 12. Mai.

Wärmer, ziemlich trüb, lebhafte Winde aus südl. Richtungen, Regensfälle.

Arbeiter, agitier für Eure Zeitung!

Verantwortliche Redakteure: Für Politik, Ausbildung und den übrigen Teil: Josef Richter; für Lokales: Oskar Hüni; für Werbung von Paul Hug, Motorrad- und Auto-Vertrag von Paul Hug & Co. in Nüstringen.

Hierzu drei Beilagen und das Unterhaltungsblatt.

Kreuzstern

MAGGI's Suppen sind die besten!

„Für den Magen ist nur das Beste gut genug.“



Grosser Pfingst-Verkauf

zu enorm billigen Preisen.

Garnierte Kleider	Seiden-Kleider jetzt . 38 45 33 19 ⁵⁰	Mousseline-Kleider jetzt 38 29 19.50 10 ⁷⁵	Stickerei- u. Batist-Kleider jetzt . 36 28 18 5 ⁷⁵	Wasch-Voile-Kleider jetzt . 42 33 24 11 ⁷⁵
Kostüme	Bläue Hammgard-Kostüme jetzt . 48 33 24 14 ⁷⁵	Leinen-Kostüme weiss u. bunt Farben jetzt . 28 21 15 8 ⁷⁵	Engl. Kostüme jetzt . 42 32 21 13 ⁵⁰	Seiden-Kostüme jetzt . 72 58 45 38 ⁰⁰
Mäntel	Popeline-Mäntel 135-140 cm lang, mit Spitzenkragen garn. jetzt . 28 21 15 9 ⁷⁵	Seiden-Mäntel 135-145 cm lang, in schwarz u. farbig jetzt . 48 33 28 13 ⁷⁵	Alpacca-Mäntel schwarz u. farb., geschw. und lose Form jetzt . 32 26 18 13 ⁷⁵	Voile-Mäntel elegant gearbeitet jetzt . 58 45 38 21 ⁰⁰
Paletots	Leinen-Paletots weiss u. Bautfarben jetzt 16.50 12.75 8.75 5 ⁷⁵	Bläue Kgm.-u.Chev.-Paletots jetzt 24 18 13.75 6 ⁷⁵	Engl. Paletots jetzt 18.75 15.75 9.75 4 ⁷⁵	Popeline-Jacketts 80-100 cm lang, mit Riegel in hellen Farben jetzt . 16.50 12.50 9 ⁷⁵
Kostüm-Röcke	Leinen-Röcke weiss und buntfarbig, mit hübsch. Durchsätzen jetzt 8.75 7.50 5.75 2 ⁷⁵	Bläue Kgm.-Röcke mit moderner Knopf- garnitur jetzt 18.50 9.75 6.75 3 ⁰⁰	Schw. Chev.-u. Tudi-Röcke auch für extra starke Damen jetzt 19.50 16.50 18.50 6 ⁷⁵	Weisse Cheviot-Röcke jetzt -12.75 9.75 7.50 5 ⁷⁵
Blusen	Batist-Blusen jetzt 5.75 3.90 2.75 1 ²⁵	Wasch-Voile-Blusen jetzt 9.75 7.50 5.75 3 ⁰⁰	Leinen-Blusen mit modernem grossem Kragen, sehr eleg. jetzt . . . 2.75 1 ²⁵	Sämtliche angeführte Artikel sind moderne neue Waren. . . .

Die noch vorrätigen Modelle
werden bedeutend billiger
verkauft.

Wallheimer.

Beachten Sie
die Auslagen
am Sonntag.

Achtung! Drei extra billige Tage! Achtung!

Nur

am Montag den 13., Dienstag, den 14., Mittwoch, den 15. verkaufe ich
einen großen Posten Ware. Schürzenzeuge,
Hemdentuche, Kinder-Strümpfe für die Hälfte des
sonstigen Preises.

Posten Schürzenzeuge	115 und 120 cm breit ia Qualitäten	jetzt pr. Meter nur	58 Pf.
Posten Hemdentuche	80 cm breit gute schwere Qualität	jetzt pr. Meter nur	32 Pf.
Posten Hemdentuche	70 cm breit dauerhafte Qualität	jetzt pr. Meter nur	24 Pf.
Posten Kinderstrümpfe	Wolle und Baumwolle, Grösse 1 bis 10 Serie I. Paar 48 Pf., 3 Paar 1.30 Mk. Serie II. Paar 78 Pf., 3 Paar 2.10 Mk.		

Hubert Hoffmann
Gökerstrasse 20.

Wilhelmshavener Schützenverein

Die Übergabeung über den
Schützenplatz sowie das Betreten
an den Wällen der Schießpforte
ist hiermit strengstens untersagt.
Zwischenhandlungen werden von
den angestellten Wächtern zur
Anzeige gebracht.

Der Vorstand.

Das Betreten
der von mir gesetzten Weiden
an der Deich- und Admiral Blatt-
straße unterliege ich strengsten
Strafen, welche fortwährenden, auch
Hinter, fortan zu erwarten seien.

Gustav Graepel.

Empfohlene bürgerlichen Mittagstisch
Bierhalle A. Taale,
Mütingen, Bökenstraße 1.

Donnerstag den 16. Mai
(Himmelfahrtstag)

Familien-Ausflug

M.L.-Verein "Einigkeit"

Wilhelmshaven,
sonnabend den 11. Mai,
abends 9 Uhr
im neuen Vereinslokal
"Mühlenhof".

Kommers m. Damen.

Donnerstag den 16. Mai
(Himmelfahrtstag)

Familien-Ausflug

nach Sande.

Samstag 7 Uhr vom Vereins-

Zelt. Die Mitglieder werden ge-
beten, sich zördlich an den beiden
Veranstaltungen zu beteiligen.

Der Vorstand.

Sämtliche Drucksachen liefert Paul Hug & Co.

Codes-Anzeige.

Sonnabend, den 11. Mai, nachts 12^{1/2} Uhr wurde
untere Innenstadt, herrensgute Witwe, Schwieger-
und Großmutter, die Witwe

Wilhelmine Lübben, geb. Freese
im 61. Lebensjahr durch einen jämmer Tod von
ihrem langen Leben erlöst. Gott trifft uns dieser
Schlag, da wir erst vor zwei Monaten unser guten
Vater zu Grabe legen mussten.

Dies zeigen m. d. Bitte um stilles Seelenfriedtbehörde an

Die trauernden Kinder

Anna Landwehr, geb. Lübben, Witwe, Bremer
Bernhard Lübben und Frau, geb. Borgmann

J. B. Albers und Frau Frieda, geb. Lübben

Wilhelmine Lübben, nebst Andeskindern.

Mütingen, den 11. Mai 1912.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 14. Mai,

nachm. 2 Uhr, vom Trauerhaus (Bökenstr. 60) aus statt.



Arb.-Radsportverein
Rüstringen-Wilhelmshaven.

Sonntag den 12. Mai

Klubtour

nach Sengwarden.

Wohlauf 2 Uhr vom Zooli.

Um rege Beteiligung bitte.

Der Vorstand.

2 gute Näder

für 25 u. 17 Marz zu verkaufen.

Bismarckstr. 40, p. d. Gasamtalt.

Der Vorstand.

Deutl. Bauarbeiter-Verband

Zweigverein

Mütingen-Wilhelmshaven.

Nachruf!

Am 8. d. Mts. verstarb

nach kurzer bestürzter Krank-
heit unser Kollege

August Nober

im Alter von 22 Jahren.

Wöge die Erde ihm leicht

sein. Der Vorstand.

Dankdagung.

Für Anteilnahme bei dem Ver-
lust unserer beiden unvergleichlichen

Kinder Erich und Willi sagen allen

herzlichen Dank.

Familie Reusch nebst Angeh.



Gewerkschaftliches.

Handlungsgesellen-Verbaudtag. Vom 5. bis 7. Mai hält der Deutsche Handlungsgesellen-Verband in Berlin seine achte Generalversammlung ab.

Zur den Verband waren laut den Berichten des Vorstandes die Jahre 1910-11 Jahre außerordentliche Entwicklung. Die Zahl seiner Mitglieder betrug Ende 1909 9870, Ende 1910 dagegen 12380 und Ende 1911 15502. Steigerungen, wie sie der Verband zu seiner Zeit seines Bestehens vorher erlebte. Auch in der Beziehung zeigt die Handlungsgesellenbewegung eine unverkennbare Entwicklung in fortgeschrittenem Sinne, das die antisemitisch-mittelständische Richtung ganz offenbarlich in Stillstand gebracht ist. Ein den Bewegungen besonders günstiges Feld boten schon der Natur der Betriebe nach die Konsumvereine. Hier führten die Bewegungen in der Regel zum Abschluß von Tarifverträgen. Es waren ihrer 1911 insgesamt 86 für 4589 Angehörige, zumeist in Konsumvereinen, in Kraft, und einige weitere kamen am 1. Januar 1912 noch in Geltung. Nach den Berichten des Reichsstaatssekretären Amtes im Jahre 1910 hatte der Deutsche Handlungsgesellen-Verband bisher als einziger Gesellenverband über abgelaufene Tarife berichten können. Vorbildlich also auch in dieser Beziehung.

Richtsamtsschreiber Weinberg hielt ein Referat über das Vereinigungsrecht der Angehörigen und der Gewerkschaften. Über das Wahlrecht der Frauen sprach Genosse Urban-Berlin, während Genosse Reier-Hamburg über das Kündigungrecht der Angehörigen sprach.

Bei der Statutenberatung werden folgende Beiträge festgelegt: Bei einem Monatsgehalt unter 40 Mark (Wochenlohn unter 9,25 Mark) 60 Pf. Beitrag; Monatsgehalt 40 Mark bis unter 70 Mark (Wochenlohn 9,25 Mark bis unter 16 Mark) 1 Mark Beitrag; Monatsgehalt 70 Mark bis unter 100 Mark (Wochenlohn 16 Mark bis unter 23 Mark) 1,20 Mark Beitrag; Monatsgehalt 100 Mark bis unter 150 Mark (Wochenlohn 23 Mark bis unter 31,50 Mark) 1,50 Mark Beitrag; Monatsgehalt 150 Mark und darüber (Wochenlohn 31,50 Mark und darüber) 2 Mark Beitrag. Bei der Regelung der Unterstützungseinrichtungen wurde die Stellenlosenunterstützung je nach Dauer der Beitragszahlung in der ersten Klasse gestaffelt von 56 bis 222 Mark, in der zweiten Klasse von 12 bis zu 184 Mark, in der dritten Klasse von 22,40 bis zu 100,80 Mark, in der fünften Klasse von 14 bis zu 63 Mark. — Die Umgangsunterstützung kommt nur in Betracht für die Beitragslosen eins bis vier und beträgt je nach Entfernung zwischen 15 bis zu 75 Mark. — Die Krankenunterstützung gilt ebenfalls nur für die Beitragslosen eins bis vier und beträgt im Höchstbetrag in der ersten Klasse zwischen 28—91 Mark, zweite Klasse 21—63 Mark, dritte Klasse 14—42 Mark, vierte Klasse 11,30 bis 33,60 Mark. — Das neue Statut tritt am 1. Juli 1912 in Kraft: die Sitz-

verlegung des Vorstandes nach Berlin erfolgt mit dem 1. Oktober. — Als Sitz des Ausschusses wird Hamburg bestimmt. — Als Vorsitzender wurde Urban-Berlin an Stelle des früheren Vorliegenden Töpelschots einstimmig gewählt. Lange (Redakteur), Budde (Kassier) wurden wiedergewählt. — Damit waren die Arbeiten des Verbandsabgesetzes erledigt.

Im „Grundstein“, dem Organ des Deutschen Bauarbeiterverbandes, lesen wir folgende Erklärung:

„Wir sehen uns genötigt, folgendes zu erklären: Das Blatt des Zimmererverbandes, mit dem wir seit mehreren Jahren manigfache Auseinandersetzungen hatten, führt noch immer fort, den Deutschen Bauarbeiterverband, sein Organ und seine Funktionäre anzugreifen. Bald geschieht dies offen, bald ist versteckt, daß es nur den unmittelbar an dem Streit beteiligten Personen erkennbar ist. Wir werden von jetzt an bis auf weiteres die Angriffe unbedacht und unbeantwortet lassen. Der Grund dafür ist unsere Sorge, durch eine Fortführung der Polemik das notwendige Zusammensein aller Bauarbeiterverbände bei der bevorstehenden Erneuerung der Tarifverträge zu erschweren oder gar ernstlich zu gefährden. Das wollen wir nicht, und das wird keiner wollen, dem die Soziale der Arbeiterschaft höher steht als die Befriedigung persönlicher Wünsche. Wir werden in Zukunft zu allem, was der „Zimmerer“ gegen unsern Verband, unser Organ oder gegen die Funktionäre des Bauarbeiterverbandes bringt, schweigen und uns durch nichts provozieren lassen. — Wir bitten unsere Kollegen, von dieser Erklärung Kenntnis zu nehmen und unser Verhalten nicht falsch zu deuten.“ Die Redaktion.“

Aus dem Lande.

Bremen, 11. Mai.

Genossen, Genossen! Am Sonntag (morgen), nachmittags 2 Uhr, findet im „Schütting“ die Frauenversammlung statt. Sorgt dafür, daß diese eine würdige Demonstration ist.

Mit dem Abbruch der alten Schule wurde jetzt begonnen. Bei vielen alten Eingefessenen löst die Schule wohl manche Erinnerung aus und liegen einige es sich nicht nebem, in den letzten Tagen noch einen Blick in die Räume zu werfen, morin sie in der Kindheit den Unterricht genossen haben. Die alte Kantorschule ist im Jahre 1734 erbaut. Eine Tafel am Eingang der Schule zeigt in lateinischer Sprache die Worte: Durch die göttliche Vorarbeit, durch die Güte des erlauchten Grafen Anton von Altenburg, unter Mithilfe der fürstlichen Beamten, der vorzettlichen Bürger und Orts eingefessenen, besonders auch durch die ungewöhnliche Freigiebigkeit des Kaufmanns Heinrich Debodard zu Amsterdam ist die Schule im Jahre 1734 als eine Werkstatt des hl. Geistes, als Stätte der Gottesfürcht, als Pflegestätte künftiger Weisheit und der schönen Künste gegründet; sie ist eingeweiht mit dem Bibelwort Genesis 28, 17. Das Bibelwort lautet: „Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nicht

anderes denn Gotteshaus, und hier ist die Stätte des Himmels.“ Auf dem Platz, wo die Kirche steht, sowie rund um die Kirche muß sich früher der Kirchhof hingezogen haben, wurden doch bei Erdarbeiten menschliche Skelette gefunden. So verschwindet mit dem Abbruch der Schule wieder ein Teil des alten Burels.

Oldenburg, 11. Mai.

Das Urteil gegen den „Residenzboten“-Verleger Biermann auf 1000 Mark Geldstrafe wegen Beleidigung des Lebenden Hinnum wurde vom Landgericht Oldenburg, entgegen der Berufung des Privatfängers auf Gefängnisstrafe zu erlernen, bestätigt. Das Urteil ist nur infolge geändert, daß Hinnum die Veröffentlichungserlaubnis außer im Residenzboten auch in den badenoldenburgischen Tagesblättern zugesprochen wurde.

Delmenhorst, 11. Mai.

Rathausneubau. Mit den Ausschachtungsarbeiten zum Rathausneubau wird in spätestens 14 Tagen begonnen. Die Ausschreibung der Arbeiten wird in den nächsten Tagen erfolgen. Das Projekt wird bekanntlich nach den vom Herrn Architekten Stoffregen-Bremen angefertigten Zeichnungen ausgeführt. Herr Stoffregen führt die Oberaufsicht über den Bau. Von einer Umgestaltung der Fassade des geplanten Baues nach den in letzter Stadtstruktur geäußerten Wünschen soll, nach einem Beschlüsse der Rathausbaukommission, Abstand genommen werden, nachdem die Baukommission mit Herrn Architekten Stoffregen über diese Frage eine gemeinsame Ausprägung geplante hat.

Frauen-Versammlung. Auf die am morgigen Sonntage im „Oldenburger Hof“ stattfindende Frauenversammlung weisen wir noch besonders hin. Die Versammlung soll eine Demonstration für das Frauenwahlrecht sein. Ein zahlreicher Besuch der Frauen wird erwartet.

Nordenham, 11. Mai.

Achtung, Frauenversammlung! Am Sonntag den 12. Mai, abends 8 Uhr, findet in Nohns Hof eine öffentliche Frauenversammlung mit der Referentin Frau Grete Simon-Bremen statt. Frauen Nordenham! Erhebt in Rosen in dieser Versammlung und fordert Eure politische Gleichberechtigung. Keine fehle! Auch die Männer sind eingeladen.

Alte Mitteilungen aus dem Lande. Beim Abhören einer herpetischen Art verdeckte sich der Banditur Kleemann aus Hellebek. Die Verleihung hatte eine Entfernung zur See und noch stotternde drastische Sätze ist. gestorben. Er hinterließ eine Witwe und mehrere kleine Kinder. — Der bei dem anschlaufen Dampfer „Dora Horn“ hat endlich wieder abgesetzt werden können. Eine Untersuchung durch einen Taucher hat keinen belastenden Schaden erweisen. Nach Wiederahmehrung der gefahrvollen Robben hat das Schiff seine Reise nach den Azoren fortgesetzt. — Vorigestern hatte der Fischer Mr. Jansen in Nordenbeck das lebend Glücks, einen fetten Rogenfisch im Gewicht von etwa 185 Pfund zu fangen. Der Fisch wurde für den hohen Preis von 210 Mk. verkauft.

Einer Mutter Sohn.

Roman von Clara Viebig.

(45. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Noch er ist an, auszuschreiten, seinen hummeligen Schländergang aufzugeben. Was würde Mutter Lämme sagen? Und wenn er sie nun fragen würde — sie meinte es ja so gut mit ihm —, wenn er sie so fragen würde, wie einer gefragt wird, der schwören soll, wenn er sie fragte, ob — ja, was wollte er sie denn eigentlich fragen?

Sein Herz floß. Ah, das dumme Herz! Das tat manchmal gerade so, als wäre es ein wilder Vogel, den man in ein enges Netz eingehetzt hat!

Er war wieder ins Laufen gekommen; nun mußte er den Schritt verlangsamen. Und doch er war noch ganz unter Atem, als er die Wohnung Lämme betrat. Vater und Sohn waren ausgegangen; aber Mutter und Tochter saßen da, als hätten sie ihn gar nicht.

Holde sprang auf, daß die Küchenkante, an der sie gehäkelt hatte, zu Boden flog, sofort ihn bei beiden Händen, und aus ihren blauen Augen strahlte die Bewunderung. „Nee, was bist du, Wolfgang! Wie'n Herz — riesig nobel!“

Er lächelte: das war mal nett von ihr! Aber als Frau Lämme gerührt sagte: „Nee, Wolfgang, nu sag' ja 'n Sie' zu Ihnen — nee, Sie sind zu ironisch — aber ich habe Ihnen drum nicht weniger jerner, week Zott, man is kaum ärger als die eijnen Zöpfe“ — da fühlte er eine Freude, wie er sie heute noch nicht gefühlt hatte. Sein Gesicht wurde weiß in einer warmen Empfindung, und die arbeitsarme Hand, die die seine kräftig schüttelte, drückte er fest.

Dann sah er sich zu ihnen, sie wollten erzählten, Er zeigte ihnen seine goldene Uhr und ließ sie repetieren; aber sonst erzählte er nicht viel, die Atmosphäre der Stube lullte ihn in ein dämmerndes Beben, und er lag ganz still. Wieder roch es hier wie eins nach frischgebrühtem Kaffee, und der Myrrenstock am Fenster und die blaue Monatsrolle mischten einen schwärzlichen Duft ein. Er hatte ganz vergessen, daß er schon lange hier lag; plötzlich fiel es ihm ein mit einem jüden Schreien: er hatte ja was zu fragen!

Mit forschenden Blicken sah er der Frau ins Gesicht. Sie sah gerade: „Nee, wie ich deine — Ihre Mutter. Sie fragt gerade: „Nee, wie ich deine — Ihre Mutter. Sie freuen wird, daß es zu 'n ironischen Sohn dat“ — da fuhr es ihm heraus: „Bin ich denn ihr Sohn?“ Und als Frau Lämme nicht antwortete, nur mit erschrockenen Augen ihm Lämme ansah, lächelte er's fast: „Bin ich denn ihr Sohn?“

Mutter und Tochter wechselten einen raschen Blick;

Frau Lämme war ganz rot geworden und sehr verlegen. Mit beiden Händen hielt der Junge ihre Arme gepackt, und ganz dicht brachte er sich zu ihr hinüber. Da gab's kein Ausweichen.

„Lügen Sie mir nichts vor,“ sagte er hastig. „Ich kriege es ja doch heraus. Ich muß es herauskriegen. Ist es meine Mutter? Antwort! Und mein Vater — ist er auch mein wirklicher Vater nicht?“

„Zott in 'n Himmel, Wolfgang, wie kommen Sie zu so was?“ Mutter Lämme verbarg ihre Verlegenheit unter einem erzwungenen Lachen. „Das ist ja allein Quatsch!“

„O nein!“ Er blieb unentwegt erntebart. „Ich bin nun alt genug. Ich muß das wissen. Ich muß!“

Die Frau machte sich förmlich: nein, wie war ihr das unangenehm, möchte der Junge doch lieber wo anders fragen? „Die würden mir schwein ut'n Kopf kommen, wenn ich da was aussäße,“ sagte sie auszuweichen. „Frage! Sie doch zu Ihre Eltern selber an, die werden Ihnen schon Freiheit geben. Ich wer' mir häuten, mich mank' ja 'ne Anlegenekeiten zu mangeln!“

Frida machte den Mund auf, als ob sie etwas sagen wollte, aber ein warnender Blick ließ sie schwigen. Heilig fuhr die Mutter davon: „Bitte still!“ Det schüttete jedoch, det du die Hände einmannisch! Was versteht' ich 'n Zöpfen von so was! Was Wolfgang sein Vater ist, der weiß schon wissen, wobei er 'n hat. Und wenn die jähne Frau mit zufrieden ist, hat keen anderer en Wort drieber zu sagen!“

Wolfgang sah die Schwägerin starr an. „Die Jungens Eis — die Eisbills hörte — und nun hagen Sie — Sie auch“ — er sprang auf — „ich geb' und frage. Die!“ Er wies mit dem Finger, als deute er 'n trengend' hin in eine Weite, ihm ganz fremde Ferne. „Nicht muß ich's wissen!“

Aber Wolfgang — nee, um Jottes willen!“ Ganz entsetzt drückte ihm Frau Lämme wieder auf den Stuhl nieder. „Lämme hant mir, wenn er's zu wissen kriegt, det ich da mank' bin. Wir verlieren momiglich noch die Vorlehrstelle dadurch — um jetzt, wo die Kinder noch nicht verdiensten! Ich habe doch nicht jetzt? Was kann ic' dorv, wenn dich andre Peute 'nen Zöpf ins Ohr hängen? Ich lenne ja deine Mutter jar nich — und was dein Vater is, der wird ich noch längst nich mehr kennen! Zah man die junge Geschicht' jut find, mein Junge!“ Sie wollte ihn beruhigen, aber er dörte nicht darauf.

„Mein — mein Vater?“ stotterte er. „Also der ist doch mein richtiger Vater?“

Frau Lämme nickte. „Aber meine — meine richtige M — !“ Er brachte

das Wort „Mutter“ nicht heraus. Die Hände hielt er sich fest und zitterte um ganzen Zeit. Die Schmetterin hatte ihn plötzlich übermann, die starke, heftige Schmetterin nach einer Mutter, die ihn geboren hatte. Er sagte kein Wort, aber er stieß Seufzer aus, die wie Stöhnen flanzen.

Frau Lämme war zu Tode erschrocken; sie wollte sich heranstreben und redete sich immer tiefer hinein: „Ah was, mein junger Junge, so was kommt in 'n Leben doch öfters vor — sehr anständig, daß er die nicht verleugnet hat, det noch lange nich jeder! Um was die jähne Frau is, die dir angenommen hat wie 'n eijnet Kind, so kann man lange suchen, bis man so eine wieder findet. Trostig — einfach trostig!“ Frau Lämme batte sich oft genug über die vornehme Dame geärgert, aber nun fühlte sie das Bedürfnis, ihr gerecht zu werden. „So 'ne Mutter kannste in Zoll holen — so was gibts ja jar nich mehr!“ Sie erhöhte sich in anerkennenden Lobpreisungen. „Um wer weiß auch, ob an' Ende noch alles wahr is!“ Damit jubelte sie.

Es wär' schön alles wahr sein! Wolfgang war rubig geworden; wenigstens merkte man seinem Gesicht keine sonderliche Erregung mehr an, als er jetzt die Hände herabgleiten ließ. „Ich muß jetzt geben,“ sagte er.

Frida stand sehr bedrückt da; sie hatte das alles ja längst gewußt — wer wußte das nicht! — aber daß er's nun wußte, das tat ihr so leid. Ihre hellen Blüte trieben sich, voll Mitleid lobte sie den Freunden an; als wie mit ihrer eigenen Eingabe, vorige Ohren, doch so viel schöner gewesen! Sie hatte keine goldene Uhr bekommen, nur eine ganz kleine Brosche von unechtem Gold — eine Mark fünfzig hatte die gekostet, sie hatte sich die ja selber mit Mutter angekauft — aber sie war so froh gewesen, so froh!

„Was für 'n Sprung datte denn jetzt?“ fragte sie froh, um Wolfgang auf andere Gedanken zu bringen. „Ich weiß nich auswendig,“ sagte er anwesend, und seine verblödeten Wangen wurden purpurrot. „Aber er stimmt!“ Und damit ging er aus der Züre.

Geraadeswegs ging er nach Hause, was sollte er noch Zeit verlieren, es eile! Er lobt nicht die Stare auf und einfliegen aus ihren Nistkästen an den hohen Stangenkiefern, lobt nicht, daß schon eine helle Mondbüchse schwiebte am dunklen werden Abendhimmel und ein goldener Stern daneben stand, lobt nur mit Genehmigung, als er in die Halle der Villa trat, daß Mantel und Hütte von den Haken verhängt waren. Das war gut, die Gäste waren fort! Er stürmte gegen die Solontüre, fast fiel er ins Zimmer. „Doch schon Vater und Mutter noch — nein, der Vater und sie, die — die —“ (Fortsetzung folgt.)



Zum Skandal im preußischen Abgeordnetenhaus.

Mit bringen heute zwei interessante Bilder zu den schrecklichen Vorgängen vom vergangenen Donnerstag. Das Gebäude, in dem der Junghauptling amtiert, liegt in der Prinz-Albrecht-Straße im SW. Berlins.



Das preußische Abgeordnetenhaus



Abgeordnete Borsig soll nach dem Zwischenfall mit seinen Freunden weggehen.

Gewerkschaftliches.

Arbeitsbedingungen in einer fürstlichen Brauerei. Das fürstliche Fürstenberg'sche Tafelbier aus Düsseldorf im badischen Schwarzwald wird unter Arbeitsbedingungen hergestellt, die alles andere nur nicht arbeiterfreundlich sind. Schon vor einigen Monaten benannte die natürlich nicht organisierten Waldbauer des millionenschweren Fürsten v. Fürstenberg die Preise, um einige wenige Lohnherabsetzung zu ertragen. Zuletzt ergeben die Berichtsfeststellungen des Brauerei- und Mühlenarbeiter-Verbandes, Geschäftsstelle Straßburg, daß in der Fürstenberg-Brauerei an die Hausearbeiter noch Tagelöhne von 3,30 bis 3,60 Mark bezahlt werden, bleibt nach Abzug der Versicherungsbeiträge noch der „fürstliche“ Lohn von 19–20 Mark pro Woche. Davor müssen die Brauereiarbeiter auch noch über vier laufen, denn das übliche Biergeld ist in diesen horrenden Lohn eingebettet. Die Frau, Eifer und Sandweiber erhalten inkl. des Hausturmes 27 und 31 Mark, den letzteren Lohn aber nur solche, die schon 25 Dienftage beim Fürsten absolviert haben oder demnächst beenden. Das Aufzugslokal zeigt in dieser Tafelbier-Brauerei aber die höchste Entfaltung. Es sind nämlich vorhanden zwei Direktoren, ein Oberbraumeister, ein Braumeister, ein Betriebskontrolleur, ein Kellermeister, ein Kärtüßer, ein Maschinenmeister und ein Chemiker. Dab da die Arbeiter keine Minute ohne Aufsicht sind, ist begreiflich. Natürlich will die Brauereiverwaltung mit Beauftragten der gewerkschaftlichen Organisation nichts zu tun haben.

Da fast sämtliche Brauereiarbeiter organisiert sind, reichte der Bezirksleiter des Verbandes einen Tariertentwurf mit den gefestigten Forderungen ein. Prompt erhielt er ihn vier Tage später wieder zurück mit der Randbemerkung, daß die Verwaltung es ablehnt, mit außerhalb des Betriebes stehenden Gewerkschaften zu unterhandeln. — Das alte Lied! Gleichzeitig erschien aber in der Tafelbierpreise eine kurze Notiz, daß der Fürst zu Fürstenberg seine Verwaltung abgewichen habe, die Löhne der Arbeiter anzubessern. Natürlich geschah das nicht wegen der Eingabe des bösen Brauereiarbeiterverbandes, sondern aus eigener Initiative des Fürsten. — Schließlich wurde mit dem Arbeiterausschuß wiederholt verhandelt und das Ergebnis liegt jetzt vor: Für 94 Arbeiter wird pro Woche 25–28 Mark mehr wie bisher gezahlt; auf den einzelnen entfällt also eine „Lohnherabsetzung“ von wöchentlich 25–35 Pf. Gewiß fürstlich! Schade, daß man diesen Lohnzusatz nicht unter die Reklamemittel für das Tafelbier St. Woesjat einreicht.

Locales.

Mültringen, 11. Mai.

Der Lese- und Diskutierclub der Frauen hielt am Dienstag in Galmerlands-Vorl. seine Monatsversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagessitzung erörte die Versammlung das Andenken der verstorbenen Genossin Rieß. Ein Vortragengespräch bildete sodann ein schönes und leichtverständliches Referat über die Reichsversicherungsordnung, welches beißig aufgenommen wurde. Sodann nahmen die Frauen eine Stellung zur Frauenfrage resp. Flugblattverbreitung. Ferner beschäftigte sich die Versammlung mit der Milchfrage. Nach langer Debatte wurde einstimmig beschlossen, während der Sommermonate nicht mehr wie 15 Pf. pro Liter Milch zu bezahlen. Die Versammelten erwarteten, daß sämtliche Arbeiterfrauen hier am Orte sich nach diesem Besluß richten werden. Ferner wurde beschlossen, mit der Bitte an den Stadtmairet beratentreten, daß die Milch in kurzen Abständen unterfucht werde, und ebenfalls auch die Kosten auf ihr Gewicht nachgerichtet werden. Ein weiterer Punkt, Rüssing betreffend, wurde auf die Tagessitzung des nächsten Montags gestellt. Sodann entwickelte sich noch eine längere Debatte über den Konsumvertrag. Von mehreren Seiten wurde gewünscht, daß in den Verkaufsstellen ein Warenpreisverzeichnis zum Anhängen gebracht werde. Sodann wurde der vorgerückte Zeit halber die Versammlung geschlossen.

Stenographisches. Die Vorstandsmitglieder des Orts-

verbands der Gabelsbergerischen Stenographen-Vereine von Wilhelmshaven u. Rüstringen waren am Donnerstag abend zu einer Sitzung im Hotel zur Stadt Braunschweig" eingetragen. Der Geschäftsführer, Kaufmann Dunels, trug der Versammlung eine Reihe von Wünschen und Anträgen vor, die eine Neuregelung und Erweiterung der Ortsverbandsgeschäfte beweisen sollen. Er wünschte vor allen Dingen eine gemeinsame Vermögensverwaltung für die dem Ortsverband angegliederten Vereine, ferner eine Zentralstelle für die Verbindung der Vereinsdruckstätten und erklärte sich übernahm der damit verbundenen Arbeiten bereit. Die einzelnen Vereine werden in ihrer nächsten Monatsversammlung über diese Angelegenheit zu beschließen haben. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Einrichtung neuer Anfangskurse. Es wurde dazu beschlossen, in allernächster Zeit zwei Anfangskurse, und zwar je einen der „Alora“ in Heppen und im Hotel zur Stadt Braunschweig" in Bant zu eröffnen, ferner bei genügender Beteiligung noch Spezialkurse für Buchdrucker und Militär. Anmeldungen nehmen davon jetzt entgegen. Kaufmann W. Dunels, Rüstringen, Meliusstraße 13, und Martinsschreiber, geprüfter Gabelsberger-Schreiber, Rüstringen, Friederikenstr. 17. Alles frühere über Bezahlung usw. wird durch die demnächst erscheinenden Annoncen bekannt gegeben werden. Vielleicht Wünschen aus Mitgliedsvereinen entsprechend sollen wieder wöchentliche Vereinsabende in den verschiedenen Vereinslokalen abgehalten werden. Sodann wurde vorschlagend, das 7. Ortsverbands-Preisblatt im Juni im Restaurant „Alora“-Haus abzuhalten. Es soll in den Geschwindigkeiten von 80 bis zu 240 Silber pro Minute geschrieben werden. Ein Preis für die beste Schreibarbeit des jährlich beständigen Anfangskurses wurde dem 13-jährigen Volksschüler Pohlmann, Rüstringen, zuerkannt. Nach Erledigung einiger Anfragen und Werbeangelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

Nachstehende Apotheken haben am Sonntag nachmittag und in der Nacht zum Montag offen: Einhorn-Apotheke in Wilhelmshaven und Anker-Apotheke in Heppen. (Sonntag vormittag sind alle Apotheken geschlossen.)

Wilhelmshaven, 11. Mai.

Das diesjährige Aushebungsgesäft wird hier am 4. Juni abgehalten.

Das Schiffsgitterwerk Wilhelmshaven verhandelte gestern gegen den 46 mal vorbestraften Arbeiter A., dem die Anklage vorwarf, in Reutlinger-Gebiet zu haben. Der Amtsamtwall beantragt 6 Wochen Haft und Nebenverfügung an die Landesbehörde. Das Gericht erkennt auf die beantragte Strafe, rechnet aber die Unterforschung an. — Der Arbeiter G. und W. sind angeklagt, den Arbeiter Neßloff beleidigt zu haben. Am 22. Dezember 1911 hatte G. mit A. in der „Konfidenz“ einen Ringkampf veranstaltet wollen. Der Wirt duldet den „Wettkampf“ jedoch nicht in seiner Gaststube. Die beiden gingen dann hinaus. Hier soll nun G. dem A. einen Schlag auf die Lippe versetzt haben, daß diese aufsprang. Der Angeklagte, bestreitet das. Als der Ringkampf beginnen sollte, sei Neßloff beleidigt gegen ihn geworden, darauf habe er ihm allerdings einen Stoß vor die Brust verlebt. A. sei, weil er nicht ganz nüchtern war, hingeblieben. Bei diesem Vorfall hat A. seine Lippe eingekaut. Am 26. Dezember waren die beiden Angeklagten wieder in derselben Lokal. Auch A. war wieder anwesend. Außerdem er verschiedene Anwesende belästigt und bedroht hatte, befand er eine gehörige Tracht Prügel. Dabei hat jemand mit einem Messer oder mit einem harten Gegenstand nach seinem Kopf geschlagen und ihn damit verletzt. Die Angeklagten G. und W. geben zu, den A. geschlagen zu haben, jedoch nur mit der flachen Hand. Der Amtsamtwall beantragt gegen A., der wegen Körperverletzung schon oft vorbestraft ist, 4 Tage Gefängnis und gegen W. 10 Mark Geldstrafe. Das Gericht erkennt gegen G. auf 5 Tage Gefängnis und zog die Strafe mit einer früher wegen Körperverletzung erlangten auf 9 Monate 4 Tage aufzunehmen. W. erhält 3 Mark Geldstrafe event. 1 Tag Gefängnis. — Der Tagessieger R. hat ein am Wilhelmshavener Rathause stehendes Damenfahrrad gestohlen und nachher für 3 Pf. verkauft.

Er will betrunknen gewesen sein und nicht die Absicht gehabt haben, das Rad für sich zu behalten. Er wollte angeblich nur eine Vergnügungstour unternehmen. Der Amtsamtwall beantragt in Rückicht auf die hier vollzogene Naddiebstahl 2 Monate Gefängnis. Das Gericht schlägt sich aus denselben Gründen den Antrag an. — Der Arbeiter B. ist angeklagt, das vorerwähnte Rad, von dem er wissen muhte, daß es gestohlen war, angekauft zu haben. Der Beschuldigte giebt an, keine Ahnung gehabt zu haben, daß das Rad gestohlen war. Das Gericht spricht den Angeklagten frei. — Die Plötterin H. ist beschuldigt, ein dem Lagerleiter Sch. gehöriges Portemonnaie bei einem Besuch in dessen Wohnung, mit 20 Mark Inhalt entwendet zu haben. Die Angeklagte ist gesändig und wird zu 1 Tag Gefängnis verurteilt, soll aber die bedingten Begnadigung empfohlen werden. — Die Arbeiter Sch. M. D. und A. haben am 17. Februar für den Kaufmann Hengmann aus Kloppenburg bei dem Schlosser Müller gebracht. Sch. hat auch das Geld dafür, 27 Mark, eingesetzt, den Betrag aber nicht an Hengmann abgeliefert. Vor Gericht erklärt Sch., die 27 Mark verloren zu haben. In einer früheren Vernehmung hat der Angeklagte W. zugegeben, daß die Summe untereinander verteilt worden ist. Seine Will ist er davon aber nichts mehr wissen. Das Gericht verurteilt Sch. wegen Betruges zu zwei Wochen, die Angeklagten D. und M. wegen Diebstahl zu drei und fünf Tagen Gefängnis. — Der Geiziger Z. hat vom Friedrich-Wilhelmsplatz fünf Rolettmünze entwendet. Im Interesse des Schutzes öffentlicher Anlagen erkennt das Gericht auf 20 Mark Geldstrafe event. vier Tagen Gefängnis. — Die Restauratoren W. Sch. und St. sind angeklagt, in ihren Lokalen Glücksspiele geduldet zu haben. Es sind zu dem Prozeß 14 Zeugen erschienen. Es sollen geduldet werden, ja „Mein Tante, deine Tante“, Mouscheln, Siebchen und vier und sechs. Röcken zwei Zeugen vernommen sind, wird seitens des Amtsamtwalls der Antrag gestellt, den Prozeß zu verlegen und einen Sachverständigen darüber zu laden, ob die Spiele alle als Glücksspiele zu bezeichnen sind. Das Gericht trennt die Sache gegen St. ab und soll in dieser Verhandlung der Kriminalkommissar v. Mantensfel vernommen werden, um festzustellen, inwieweit die einzelnen Spiele Glücksspiele waren. Die Angeklagten W. und Sch. verzichten auf die Zeugenvernehmung und geben zu, die Spiele geduldet zu haben. Der Amtsamtwall beantragt gegen die beiden Angeklagten auf je 20 Mark Geldstrafe. Der Betreibende Restauratoren Henné plädiert auf Freisprechung. Das Gericht erkennt auf je 20 Mark Geldstrafe event. 7 Tage Gefängnis. Die Zeugenvernehmung ergab, daß an einzelnen Abenden Beträge bis zu 500 Mark von einem Mitspieler verloren wurden. Kriminalkommissar Bielaw lagte aus, daß er an einem Abend bei M. die Bank mit 101,50 Mark beschlagnahm hat, und bemerkte auf Befragung weiter, daß ihm bei seinem Amtsantritt mitgeteilt worden sei, hier in Wilhelmshaven wäre die Glücksspielerei eng eingeschränkt, es müsse streng vorgegangen werden, um dem Nebel endlich einigermassen zu steuern. — Drei Sachen werden verlegt und einen Strafbefehl aufgehoben.

Literarisches.

Dr. med. R. Dümser. Die Körperpflege der Frau in gesunden und kranken Tagen. Vorläufige Nachdrage. Leipzig: Helios-Verlag. Transl. A. Wolfson. Brosch. M. 2,80, geb. M. 4.

Der Verfasser hat aus dem reichen Schatz seiner ärztlichen Erfahrung der Frauensie in diesem Buch einen Grund geladen, wie er treuer und wohlmeinender nicht gedacht werden kann. — Aus dem Inhalt: Der Frauensiepe und seine Pflege. — Körperpflege der Frau. — Ernährung der Frau. — Dermatologische Blinderdermatitis. — Der Frauensiepe in den Entwicklungsjahren. — Die weiblichen Organe. — Menstruation u. Ovulation. — Niemophilie. — Urtikaria. — Die Geschlechtskrankheiten der Frau. — Die Physiologie der Frau in der Schwangerschaft. — Die Pflege der Schwangeren. — Muttermilch. — Spägebürsten. — Krebsgeburten. — Krebsgrüter. — Die Pflege des Kindes. — Die Körperpflege der Frau in den Wechselfahrten. — Gallenstein. — Sonderart. — Aufsätze der Wissenschaften. — Gymnastik. — Der Krebs der Brustdrüse. — Die Verfestigung der Brustdrüsen. — Hautpflege. — Darmpflege. — Handpflege. — Fußpflege. — Galenistensäften. — Chirurgische Verfestigung. — usw., usw.

Bekanntmachung.

Wie sichern zum sofortigen Dienstboten 2 tägliche Dienstboten abwechseln, die flott und geschickt. Vergütung nach Leistung und Alter. Gehalts mit Lebensläng und Zusätzen erblitten wie uns umgebend.

Münster, den 11. Mai 1912.
Stadtmagistrat.
Dr. Luetken.

Bekanntmachung.

Der Vorantrag der Stadt Münster für das Neumonat-Jahr 1912/1913 liegt vor heute ab 14 Tage lang im Rathaus, Gedächtnisstraße, Neumonat-Büro, Zimmer Nr. 3, zur Einsicht aus.

Münster, den 10. Mai 1912.
Der Stadtmagistrat.
Dr. Luetken.

Bekanntmachung.

Das Eihamt
für Jever und Nüstringen
befindet sich
Kaakstrasse 7.

Carstens,
Gießmeister.

Mobiliarversteigerung

Um geheft. Aufruf versteigerte
Montag, den 13. Mai

nachm. 3 Uhr
Gerichtstr. 55, v. I.

wegen Auflösung des Haushalts
folgende Möbel, als:
Sofas, Bettchen, Nach-
mädelstühle, Steigstühle, Di-
spans, Spiegel, Kommoden,
Schaf und Stühle, großen
und kleinen Küchenschrank,
Papier-, Bilder-, Holz-
schränken, diverse Habs- und
Rüschen, alte Wasserkoch-
handwähne, &c.

G. Mauer, Auktionator

Bauplätze

500 Meter vom Bahnhof Tan-
germoor, nahe am Walde, an
der Straße liegen, hat zu verkaufen
J. W. Gordes, Borgstede.

Dreiräum. Überwohnung
 sofort oder später zu vermieten.
J. H. Döring, Grenzlandhofstr.

Zu vermieten
auf sofort oder zum 1. Juni
eine schöne dreizimmer Wohnung
im Neubau Einigungstraße 22.

50 Mark Wohnlohn

oder 50—60% Provision
erhält jeder, der den Verkauf meiner
weltberühmten Schilder und Werken
übernimmt, darunter leiste Neu-
heiten und kostbarste Malerei-
arbeiten. Ich erbringe die Beweise
durch Originalestellungen, daß viele
meiner Werke, wo die
Werke bis jetzt eingeführt waren,
mehr als 30 Mark pro Tag ver-
dienten. Kaufpreis ist am Be-
ginnen. Auskunft gratis. Ver-
treter wird als Haupt sowie auch
als Nebendarstellung übertragen.
Anfrage per Postkarte genügt.

Schilderfabrik
Post Gewach im Westerwald.

Gefücht zum 15. d. Mai, ein
tückiges Mädchen
für Haus und Küche.

Restaurant **Walhalla,**
Wiesengasse 6.

Gesucht ein Mädchen
für die Wogenfundus.

Mittwochabend, 23. Seit.-E., v. 1.

Zurück gekehrt
Dr. Falk

Möbelstücke
zu hoher Preisen lautet Wahr-
Janhen, Münster, Peterstr. 4.
— Telefon 697. —

Tofas, Küchenmöbel, neue u.
gebrauchte, 1 Schätz, neue gebr.
Haushaltung billig zu verkaufen.
Peterstr. 10, Eing. Gerichtstr.

Möbel- und Waren- Kredit-Haus

Auf Kredit

mit geringer Anzahlung
und kleiner Abzahlung

Paletots

Abzahlung wöchentlich 1 Mk.

Herren-Anzüge

Abzahlung wöchentlich 1 Mk.

Damen-

Jackets, Röcke, Kostüme, Blusen und Kleiderstoffe
in allen Farben und Preislagen.

Sport- und Kinderwagen

Betten & Teppiche & Portieren
mit den kleinsten Anzahlungen.

möbel u. Polsterwaren

Kolossale Auswahl! || Preise so billig wie möglich.

Niedrigste Anzahlung!

Wochenzahlung

von 1 Mk.
an.

FRANZ

BRÜCK

Marktstr. 39.

Variété ■ Metropol.

Heute Sonntag:

2 große Vorstellungen

Anfang 4 und 8 Uhr.

Zum Gebundeboden.

1. Eine verkrüpfte Familie.

2. Bajazzo, groß. Lustspielabend,

sonst das Solo- und Auto-

Programm u. neuen Schlager.

In den vorderen Räumen:

Großes Tyroli-Konzert.

Ziehung 13-18. Mai

Coburger Geldlotterie.

17558 Gewinne im

Gesamtbetrag von

560000 Mk.

Hauptgewinn:

100000 Mk.

Lose à 3 Mk., Porto 30 Pf.

Schwitzer,

Kgl. Lotterie-Einnehmer,

Wilhelmsh. Strasse 1

vis-à-vis Adler.

Billig! Gut! Fahrräder

o. 65 Mk., Damerräder v. 70 Mk. an

reparativen Spritzern u. J. Gart.

Einfältiger, schnell, gut und billig

Einfältiger und von Rahmen 20 Mk.

Passagier, von Rahmen 8 Mk.

Passagier, von Rahmen 6 Mk.

M. Auter, Wilhelmshaven

Wölfelstrasse 19 d.

— Ferner: —

In einem vierel Jahr 408800 Mk. verdient

Der Flieger Beaumont ver-
diente im vorigen Jahr inner-
halb drei Monate vorstehende
Summe.

Für Nordenham u. Umgeg.

Empfehlend in Erinnerung,
bringe ich mein reichhaltiges
Lager in modernen

Herren-Garderoben

Bei wöchentlicher, vierzehn-
tägiger und monatlichen

Ratenzahlungen erhält

Kredit ein Jedermann.

1 Anzug, bar 20.00 Mk.

auf Teilzahlung 22.00 Mk.

1 Anzug, bar 25.00 Mk.

derselbe gegen Ziel 27.50 Mk.

1 Anzug, bar 31.00 Mk.

derselbe gegen Ziel 34.00 Mk.

Ersatz für Mass u. auf Rosshaar

1 Anzug, bar 44.00 Mk.

gegen Ziel 48.50 Mk.

1 Anzug, bar 49.00 Mk.

gegen Ziel 54.00 Mk.

1 Anzug, bar 52.00 Mk.

gegen Ziel 58.00 Mk.

— Ferner: —

Bettstellen, Betten

Bettwäsche, Gardinen, Tischdecken

ganz leichte An- und Abzahlung.

Wand-u. Taschenuhren

Spiegel mit und ohne Konsole bei

allerkleinsten An- und Abzahlung.

Nur bei

H. Korn

Nordenham, Beckerstr. 10

1 Minute von der Haltestelle Kabelstr.

Fahrräder „Corona“

Feinste Qualitäts-Marke.

Vertreter Adolf Eden, Mechanikermeister

Rüstringen, Börsenstrasse 12

Reelle Bedienung.

Gökerstrasse 57

Lieben Sie

einen wirklich klebfreien, haltbaren Funboden,
so streichen Sie diesen nur mit

Janhen's Fussbodenlackfarbe

denn diese ist ohne Zweifel das Beste und über
Nacht hart zum Gebrauch.

Gökerstrasse 57

Geschäfts-Eröffnung.

Gefücht auf das mir bisher erwähnt. Vertrauen erachtet ich
auch in ~~das~~ drump ~~in~~ in der Nähe des Wirtes Franz eine

Verkaufsstelle.

Strenge reelle Fleischwaren und nach bürger-
licher Art bereitete Wurstwaren
zu soliden Preisen. In der Hoffnung, daß mein neues Unter-
nehmen gütig unterstützt wird, gestalte

hochachtungsvoll

Joh. Behrens, Schlachtermeister.

Feinster Kunsthonig

Lose ausgewogen 1 Pfund. 25 Pf.

— 1 Eimer 35 Pfund 8.50 Mark.

J. H. Cassens, Rüstringen, Peterstraße 42. Schaar.

ff. Biere

als Lagerbiere, sowie gute

Wiesener Biere aus der Bremer

Brauerei am Deich, empfiehlt in

Flaschen und Seidenbinden bei

promptester Lieferung

D. Wickers, Bierverlag,

Delmenhorst, Kramerstr.

Telephon 346.



B **Enorm billig.**

Reinwollener, 175 cm breiter Marine- Molton 3 ⁹⁰	Reinwollener, 145 cm breiter Marine- Cheviot 3 ⁵⁰
für Knaben-Anzüge und Hosen à Meter	für Knaben-Anzüge und Hosen

Bartsch & von der Brelie.

Destentliche politische Versammlungen.
Zum Frauen-Wahlrechtstag!
 Sonntag den 12. Mai 1912:
7 große Frauen-Versammlungen
 — Tages-Ordnung: —

Her mit dem Frauenwahlrecht!

Rüstringen-Wilhelmshaven. Nachmittags 1.30 Uhr, bei Herrn Sademann (Tivoli).

Oldenburg-Osternburg. Nachmittags 6 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Kurwidstraße.

Referentin: Frau Anna Matthes-Berlin.

Delmenhorst. Nachm. 2.30 Uhr, bei Herrn Sitte, Oldenburger Hof.

Referentin: Frau A. Voß-Bremen.

Nordenham. Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn J. Kohners.

Referentin: Frau Meyer-Bremen.

Varel. Nachmittags 2 Uhr, im Hotel Schütting.

Brake. Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn D. Decker.

Referentin: Frau B. Gotthaus-Hamburg.

Einswarden. Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Roth (Tivoli).

Referentin: Frau Hanna Harder-Bremen.

Frauen und Mädchen der Arbeit! Der 12. Mai ist zum Demonstrationstag für das Frauenwahlrecht festgesetzt worden. Hunderttausende von Proletarierinnen werden einstellig an diesem Tage ihre politische Gleichberechtigung fordern. Schließe auch ihrer Forderung, ihrem Protest gegen die politische Rechtslosigkeit, gegen die wirtschaftliche Unterdrückung an, macht durch einen Wahlbesuch dieser Versammlungen dieelben zu einer gewaltigen Aufführung für das Frauenwahlrecht. Niemand fehlt! Auch die Männer sind willkommen!

Hoch das freie Wahlrecht für Jedermann!

Der Bezirksvorstand der Sozialdemokr. Partei für Oldenburg u. Ostfriesland.

J. A. Frau Hermes, Rüstringen, Süderstraße 16.

Volkshütte Rüstringen

Montag: Einzel mit Wurst.
Dienstag: Seile mit Kinderspiel.
Mittwoch: Seile Erben m. Schw.
Donnerstag: Kartoffelsuppe mit Wurst.
Freitag: Grüne Erben mit Schw.
Sonntagsabend: Bunte Bohnen m. Sp.

Gartensand u. Gartenkies

lone Spielplatz für Kinder
Neben auch in kleinen Mengen
Schortau & Co.
Hollmannstr. 10, Tel. 4.
(Schuh, Kleidungsstoffe)

Bauplätze

Wir verkaufen noch einige schöne Plätze für Einfamilienhäuser, gelegen an der Fortifikationsstraße, 8 Min. vom Bahnhof Wilhelmshaven, für 3 Mr. p. qm. **Neine Bauhöfe** bei ca. 20 m Breite und 40 m Tiefe, also keine Kosten für Straßengelände und Straßenbau, um Pflichtverpflichtung vorhanden, doch billiger als die von der Stadt übernommen angebotenen Plätze bei Oldenburg. Beliebung durch Baust. Anstalten bis 75% der Kost. Baugelder werden gegeben.

Gut u. billig kaufen Sie!

Ed. Gosch, Betten-Zentrale
Süderstraße 6. Telefon 786.

Möbel

mehrere kompl. Schlafzimmer- u. Küchen-einrichtungen, Bettfedern und Daunen, Bettlaken, Bettdecken, Sitzbezüge, Gardinen, Stores, Jagsticker, Vorläufen, Teppiche, Läuferstoffe, Steppdecken, Bettdecken, Küchendecken, Tischwäsche, Leibwäsche, Lünenwäsche.

Joh. Schade, Wilhelmshaven, Peterstr. 42/43.

Geschäfts-Uebernahme!

Mit dem heutigen Tage übernehme ich das Restaurant mit Gartenwirtschaft!

„Zur blühenden Schiffahrt“
am Banter Hafen.

Mein ehriges Bestreben wird sein, alle mich beschreibenden Gäste mit fr. Speisen und Getränke zu bewirten.

Um regen Zuspruch bitten.

Fitus van Hove.

Konsum- u. Sparverein Rüstringen u. Umg.

c. B. m. b. H., Baut.

Die geehrten Mitglieder werden dringend eruchtet, monatlich die kleinen Marken gegen große in den Verkaufsstellen umzutauschen. Der Vorstand.

Neuerender Biegeler
Benns & Friedländer, Rüstringen.
10 schmiede Hirschgewebe,
darunter 8-Enden, verarbeitet gut, um
20 Mr. Kaufnahme. M. Bentler,
Wohlhausen bei Marneuschen.

B **Für Trauerfälle**

Trauerkleider, Trauerkostüme
Trauerblusen, Trauerpaletots
Trauerhüte und -Schleier . . .
Änderungen innerhalb weniger Stunden

Bartsch & von der Brelie.

Gerade für **Kücken**

in — Trockenfutter Muskatör

von unzählbarem Wert und allen anderen Butterartikeln vorzuziehen

Hundefutter Fortin in unzähligen Stücken, direkt gebrauchsfertig.
Alleiner Fabrikant

Bergisches Kraftfutterwerk, 6. m. b. H., Düsseldorf-Hafen.
Fabrik-Niederlage: Ziegler & Haader, Osterburg.
Wiederverkäufer gesucht.

Persil

Für
Krankenwäsche
(Wichtig lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.
Persil entzieht spiegelnd leicht Blut-, Ei- und sonstige Flecken, benötigt scharfe Garthe und disinfectiert gründlich ohne den geringsten Schaden für das Gewebe. Die Wäsche erhält den frischen, dölligen Geruch der Rosenblüte.

Erprob't u. gelobt!
Nur in Originalpaketen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Alles Fabrik u. d. selbstliebend
Henkel's Bleich-Soda

Schiermanns Margarine!

Das Beste vom Beste! Ein Verkauf überzeugt!
1 Pfund 60 Pf. 2 Pfund 1.15, 3 Pfund 70 Pf. 2 Pfund 1.30 Mr.
1 Pfund 80 Pf. 2 Pfund 1.50, 3 Pfund 90 Pf. 2 Pfund 1.70 Mr.
Rohöl, Schmalz, frisch angenehm aromatisch duftend beim Heaten
Pfund nur 55 Pf.

Fettwarenhaus Hansa

(Inh.: Theodor Schiermann)
Größtes Unternehmen dieser Art von Norddeutschland.
Wilhelmshaven, Str. 7, Wilhelmshaven, Str. 60 u. Güterstr. 4.
Man acht' bitte auf die Nüsse und verlangt Rabattmarken.

Paul Hug & Co.
Buchdruckerei und Verlag.

An- und Abmeldescheine, Frachtbriebe, Mietsbücher, Mietsverträge, Quittungen, Rechnungen, Lehrverträge, Lehrzeugschriften, Fremdenlisten, Lohnlisten, Haus-Ordnungen, Kostenanschläge, Plakate für den Privat- und Wirtschaftsgebrauch, Auszüge und Listen für Quartier- und Kostgänger . . .

Rüstringen, Peterstraße 20/22.
Filiale: Ullmenstraße 24.

Zu verkaufen wegen Umzug 1.6 Hühner, reihenförmige offene Schuppenboden, genähmt

ein zwanzigmärkigeschein, abzugeben gegen gute Belohnung
am Schalter 6
Kielerstr. 80, Hinterh. 1 Dr. I.

Verloren

ein zwanzigmärkigeschein, abzugeben gegen gute Belohnung
am Schalter 6
Kielerstr. 80, Hinterh. 1 Dr. I.



Hente Sonntag,
abends 8 Uhr:
Gr. Gala-Vorstellung
Sturmlicher Erfolg!
Lachen ohne Ende!
über die
Blitzheim-Burlesken:
Das
blaueidene Strumpfband
und
Prinz Guttalin
die größte Schlager-Burleske,
die jemals hier war, ist
Hierzu die brill. Spezialitäten.

Scheuersand

für Aluminium, Zinnaschen
und dergleichen liefern, auch
in kleinen Mengen
Schortau & Co.
Hollmannstraße 10, Tel. 4.
(Schuh, Kleidungsstoffe)



Dieses Kostüm
in englischer Stoffart und
in Verarbeit. kostet jetzt
nur 19.50 Mk.

In l. blau Kammgarn
und feiner Verarbeitung
nur 22.50 Mk.

Gebr. Leffers

Möbelstücke
in hohen Preisen.
W. Danzen, Rüstringen,
Peterstraße 4. Telefon 697.

Neu eröffnet!
Kielerstr. 56a, Ecke Marktstr.
Damenputz
Sophie Pleis.
Große Auswahl.
Wohlfühl. Preise.
Alte Hände werden schick und
billig modernisiert.

Gummireifen f. Kinderwagen
von 90 Pf. an.
Fahrradhäuse Schaub, Rüstringen,
Ecke Vorwerkstr. Meier Weg.



Vergnügungs-Anzeiger.

Odeon.

Heute sowie jeden Sonntag:

Großer öffentl. Ball.

Es lädt freundl. ein

H. Fischer.

Banter Bürgergarten

Jeden Sonntag nachmittag

Solistenkonzert

und Tanzkänzchen

Anfang 4 Uhr.

Es lädt freundl. ein

H. Posten.

Zum Banter Schlüssel.

Heute Sonntag:

Großer Ball.

Angenehmer Familien-Abendball.

Es lädt freundl. ein

Arnold Carlens.

Schützenhof.

Heute Sonntag:

Gr. Tanz-Musik

Wechselnd Blas- u. Streichmusik.

Hierzu lädt freundl. ein

H. Schreifsen.

Neubremer Ballsaal.

Heute, Sonntag sowie jeden

Freitag

Gr. öffentl. Ball.

Anfang 6 Uhr abends.

Paul Göring.

Kaiserkrone.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik

Wechselnd

Blas- und Streich-Musik.

Elysium Neuende.

Große Tanzmusik

Hierzu lädt freundl. ein

J. Zollers.

Sedaner Hof.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Öffentliche Tanzmusik

Hierzu lädt freundl. ein

G. Mammens.

Neuengroden.

Heute Sonntag:

Öffentliche Tanzmusik

Es lädt freundl. ein

J. Stahmer.

Tonndeicher Hof

Heute Sonntag:

Öffentliche Tanzmusik

Hierzu lädt ein

H. Woltmann.

Zur Stadt Heppens.

Jeden Sonntag:

Öffentliche Tanzmusik

Es lädt freundl. ein

H. Dekens.

Nordsee station,

Neuengroden.

Jeden Sonntag

: Tanzkänzchen:

Hierzu lädt fredl. ein

H. Kettling.

Concordia, Neue Strasse 2.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball.

Es lädt freundl. ein

Otto Müller.



Dieser elegante moderne ein... reiige Anzug kostet ...
nur 16^o Mark.

Größte Auswahl in modernen
zweireihigen Anzügen

Gebr. Leffers.**Mariensiell.**

Haushütlern, Vereinen usw. halte meine
Lokalitäten bestens empfohlen.

Schöner schattiger Garten. = Regelbau.

Jeden Sonntag: **Ball.**

Zu regem Besuch lädt freundlich ein

D. Gerdes.

Extra-Angebot!

Als billigen Gelegenheitskauf offerieren:

2 Posten Ia. Herren-Anzüge

Posten I 23 Mk. Posten II 32 Mk.

Wer diese Gelegenheit benutzt, spart viel Geld.

Strauss & Co.**Krieg dem Kriege!**

So lautet der Kampfansatz, den die berühmte Romanchriftstellerin und Vorläuferin des Friedenstagsgedankens Bertha von Suttner machtvoll erörtern lässt. Ihr Buch:

angleich ein fesselnder, umfangreicher Romanroman voll steter Spannung, wirkt auf die ganze Welt, wie selten ein Schriftsteller es wurde können für sein in Überzeugungen von Exemplaren verschlungen und mit Recht fürsicht als Kulturstoff ersten Ranges durch das Nobelpreis des Friedens auszeichnet. — Noch nie sind so ziemungloses

die Verbrechen des Militarismus an den Pranger

gewesen, noch nie so padend und naturgetreu die Opfer und Verwerthungen moderner Kriegsführung geschildert, noch nirgends in so grandiosen Stil so frisch und realistisch die einzelnen Phasen der Schlacht, die entsetzlichen Folgen des „Krieg“ genannten Massenmordes für die Menschheit-Kultur, Gewaltverzerrung, Familienschänden, Trennen und Bleibzum, finanzieller Krieg ganzer Generationen usw. dargestellt werden, wie in diesem Buch einer Frau, die darin dem zweiten Empfänger von Nobelpreis Auszeichnung gab und die auch den Herzen von Millionen begierigster Bilderhafte findet.

Extreme Preisermöglichung!

Durch einen großen Aufschlag sind wir in der Lage, das berühmte Werk, dessen zweitähnlich, nur etwas besser ausgestattete Ausgabe noch heute Mk. 6.— resp. Mk. 8.— kostet, für uns 60 Pf. abzuschließen, in Leinen gebunden Mk. 1.— anzubieten.

Zu haben in der Expedition des „Norddeutschen Volksblattes“.

Gardinen und Stoffe für Zuggardinen

Grosse Auswahl, moderne Muster, billige Preise.

J. H. FRERICHS

Ecke Gerichts- und Börsenstrasse.

Walhalla-Theater

Sonnabend den 11. Mai:

...: **Mein Leopold** ...

Sonntag den 12. Mai,

jum 2. Male, auf vieles Belangen:

Die versunkene Glocke

Weltkrieg v. Sch. Hauptmann

Dugendwillens sind an der

Theater-Rolle zu haben.

Sander Hof, Sande.

Jeden Sonntag:

Öffentlicher Ball.

Hierzu lädt freundl. ein

J. H. Rohlis.

Hotel Schütting, Barel.

Sonntag den 12. Mai:

Großer Ball.

Hierzu lädt freundl. ein

Borchers & Kunze.

Nordenham-Alten

Büthadinger Hof.

Am Himmelfahrtsstage, 16. Mai:

Großer Ball

Anfang 4 Uhr, Schl. 1 Uhr

Es lädt freundl. ein

Eduard Schröder.

Garten-Restaurant

Elisenlust

(Inhaber: Paul Weisser).

Jeden Sonntag: **Anton**.

Wagenburg, Grünland, Alten-

hof, fl. Säulen und Grotten zu

mühigem Preise. Mänchen,

Malz und biebig Bier im Un-

terth. Schönste Aussichtspunkte

der näheren Umgebung Rüstring.

Wilhelmshaven. Spielplatz für

Turn- u. Sportvereine vorhanden.

Sande.

Das diesjährige Sommerfest

des Bürgervereins findet am Sonn-

tag den 18. Juni statt. Buden-

halle wollen sich am Saltwei-

ßbach wenden. Karussell ist

vergeben. Der Vorstand

grillt eingetroffen:

Getragene, Herren-Anzüge,

Hosen, Westen, eins. Jacke,

Damenkleider, Mäde- und

— Blumen —

zu sehr Raum günstigen Preisen.

Ch. Schönwetter,

Wilhelmshav. Str. 49.

Gut u. billig kaufen Sie

billige Betten, 1^½ sit., Stil 10.75 bis 80 Mt.

billige Betten, 1^½ sit., Stil 11.00 bis 110 Mt.

billige Betten, 2^½ sit., Stil 31.00 bis 150 Mt.

Einfache Oberbetten, Unterbetten und Kopfbettstellen

Kinderbettstellen, Kinderbettstellen, Holzbettstellen.

Polsterbettstellen, Polstermatratzen, Alpengras-Matratzen.

Ed. Gosch, Betten-Zentrale

Götterstraße 6. Telefon 780.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

ist billig, bequem, sparsam,

schont die Wäsche



Hausfrauen! Arbeiter! Missbürger!

Helft den Bäckergesellen in ihrem gerechten, ihnen aufgezwungenen Kampfe um eine bescheidene Existenz, um ein eigenes Heim; indem Ihr nur Brot und Backwaren aus Bäckereien bezahlt, wo die berechtigten Forderungen der Bäckergesellen bewilligt sind. Kauft nur bei den Kolonialwarenhändlern, Wiederverkäufern, Brotkutschern und Ausströmern, die im Besitz unserer Legitimationskarte sind.

Liste der den Tarif anerkannten Bäckereien:

- Wilhelmsh. Brotfabrik, Bismarckstr. 1**
- ***Krause, verl. Bismarckstr. 78**
- Göttertz, honigfuchsenfabrik, Börsestr. 29**
- ***Hinrichs, Börsestrasse 42**
- ***Ulrichs, Grenzstraße 40**
- Wilhelmsh. Brotfabrik, Grenzstr. 57**
- Wilh. Brotfabrik, Adolfsstraße 35**
- Wilh. Brotfabrik, Hasenstr., Ede Kaiserstr.**
- W. Universerth, Börsestrasse 10**

Schmidt (Banter Mühle), Hasenstraße.

Wilh. Brotfabrik, Kopperhörnerstraße 4

***Görlitz, Mellumstraße 11**

***Frey, Mischelichstraße 31**

Röslein, Popkenstraße 3

Harms, Wilhelmshavenerstraße 76.

Niederl. Schmidt, Rothenstraße 34

Adolf Aries, Sande

Außerdem wird in nachfolgenden Konsumvereins-Läden

Brot an Jedermann, also auch an Nichtmitglieder, zu bekannt billigen Preisen und bester Qualität abgegeben.

- Wilhelmshavener Straße 94**
- Grenzstraße 50**
- Ecke Müller- und Ulmenstraße**
- Kreuzstraße 4**
- Ecke Börse- und Mischelichstraße**
- Grußglockenstraße 18**
- Ecke Mischelich- und Bremer Straße**
- Ecke Kaiser- und Seestrichstraße**

Ecke Raak- und Paulstraße

Verlängerte Bismarckstraße 8 und 128

Radialstraße 61

Neue Straße 6

Mellumstraße 19

Gnossenschaftsstraße 54

Kaiserstraße 127

Griederikenstraße 50

Achtung! Bei den Wiederverkäufern verlangt man nur Brot und Backwaren von obigen Firmen.

Parteigenossen, Hausfrauen und Arbeiter! Unterstützt die Bäckergesellen in ihrem Kampfe um ein wenig Luft, ein wenig Licht, um eine feste Erholungszeit! Deckt Euren Bedarf an Brot und Backwaren nur in den Bäckereien, die in dieser Liste verzeichnet sind.

hoch die Solidarität!

Das Bureau der Lohnkommission befindet sich: Nüstringen, Peterstr. 30 (Buddenbergs Restaurant). Den ganzen Tag geöffnet.
Die Bäckermänner, die bewilligt haben, werden erachtet, sich ihre Legitimationen der Rundschau gegenüber durch die bei ihnen beschäftigten Gesellen abholen zu lassen.
Die mit * versehenen Betriebe beschäftigen zur Zeit keinen Gehilfen, verpflichten sich aber bei Einstellung eines solchen die tariflichen Bedingungen innezuhalten.

Die Lohnkommission der Bäcker.

August Jacobs
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 102
Bant, Wilhelmshavenerstraße 29
Spezialhaus für
Fahrzeuge, Nähmaschinen, Autos
Exklusiv-Reparaturwerkstätte

Erscheint dreimal
wöchentlich

Bezugsquellen-Verzeichnis

Den Lesern bei Einkäufen
auf's beste empfohlen

Brauereien

Franz Stromberg Hennens
Görlitz, Weiß-, Welt- und Kurkorn-
Mäusefutter, Helle und dunkle Biere,
Flaschen-, Origin-Brauer-Abrup-

Möbelmagazine

Joh. F. Elmers, Leer, Osterstr. 25
G. Michels

Cigarrenhandlung

Arnold Busse, Bremen, Bismarckstr. 101
Fil. Marktstr. 30,
Bant, Mischelichstr. 10
Chr. Warfmann, Ecke, Stettiner Str.
H. D. Pauls & Cie.
Fil. Bant, Mischelichstr. 10
Fahrtkeller-Cigars, Cigaretten,
Pfeifkeller-Cigars, Zigaretten,
P. Schraumann, Bant, 5. Novemberstr. 26

Musikwaren

J. Leebner, Whaven, Marktstr. 45
E. Kretz, fachm. Gesch. a. P.
Nassauer Katalog gratis u. franko

Getreidehandlung

D. S. Schuchmann, Neuende, Görlitz, Bismarckstr. 16
zu groß Lager-Annenst. 7, 712 so detail
Einzig, Getreide-Großgesch. 3. Platze

Empfehlensw. Rest.

Herrn. Schiller 1. Oberleidinger Hof,
Gasthof "Europé" Leer
C. Sollermann 1. Gott. Bett. 2. B. Preise
Nordenham, Herbergs 2.
J. Kohrens 1. Herbergs 2.
Nordenham, Herbergs 2.
Johs. Senf 1. Seiter-Büttel
F. Boerner 1. Oldenbüttel, Bremen 14
Lok. schl. Gewerksch.
Herrn. Nall, Osterstr. Biedingenstr. 34

Lager sämtl. ab Lager- u. Pottersche

Schirme u. Stöcke

G. Stockhausen, Whaven, Bismarckstr. 18
Specialagenten, Export, Import, Hölle und Möltzen

Whaven, Klopfer 50, Telefon 614
Eigene Kaffeehaus

Schuhwaren

G. Frentz 1. Whaven, Klosterr. 10, T. 477
Heimkugler, Ann. 1. Mod. 2.
T. Jannsen, Bant, Whavenstr. 71
H. Peters Whaven, Bismarckstr. 17, Alt. n. Mod.
Hans Bartels 1. Langenstr. 111
L. Gerdes 1. Leer, Mühlenstr. 21
G. Grätz, Bremen, Bismarckstr. 11
B. H. Bührmann, Norden 1. Bremen 11

Glasereien

I. Wöhrel, Whaven, Bismarckstr. 21

Obst u. Gemüse

E. Becker 1. Bremen, Bismarckstr. 21 in gro
Büro, 2. Bremen, Bismarckstr. 21 in detail

A. Winterberg, Bremen, Bismarckstr. 21
Kurz, Weiß-, Welt- und Kurkorn-
F. D. Hoffmann, Bremen, Bismarckstr. 21
Diedrich Vosente, Bremen, Bismarckstr. 21
Hedwig Kayser, Emden, Bismarckstr. 10
Gustav Pappe, Nordenham-Altena,
Atensier 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Zacharias 1. Bremen, Bismarckstr. 21
Heinz Simon, Bremen, Norden 17

Korbw. Kinderwagen

H. Groesbeck, Leer, Osterstr. 7
W. Seestadt, Bremen, Bismarckstr. 21 mit elektr. Bremse

W. H. Bührmann, Bremen, Bismarckstr. 21

Glas, Porzellan

Kurz- Weiss- Wollw.

F. Bock 1. Bremen, Bismarckstr. 21
R. Schöning, Bremen, Bismarckstr. 21
A. B. Koch 1. Bremen, Bismarckstr. 21
G. E. Lübbert 1. Bremen, Bismarckstr. 21
C. Fr. Lübbert 1. Bremen, Bismarckstr. 21
Manufacture, Bremen, Bismarckstr. 21
G. O. Grätz 1. Leer, Osterstr. 24
D. H. Bührmann 1. Bremen, Bismarckstr. 21
H. Jacobsohn 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Putz- u. Modewaren

E. Iwersen, Whaven, Marktstr. 24, Telefon 231.
Atelier ersten Ranges, Bremen, Peterstr. 1.
Uly Tegtmayer 1. Telefon 751.

Schuhbesöhlanst.

W. v. Soest 1. Bremen, Bismarckstr. 21 mit elektr. Bremse

H. B. Bührmann, Norden 1. Bremen 11

Glaserei

Schreibwaren

Wilhelm Erdmann, Bremen, Bismarckstr. 21
Joh. Faßmann Schreibwaren, Spezial-
agenten für Ledertaschen, Antikdruck-Art.
Arch. Folken, Bremen, Bismarckstr. 21

Stahl-, Eisenwaren

H. H. Rüdebusch 1. Bremen, Bismarckstr. 21

H. B. Bührmann, Bremen, Bismarckstr. 21

Herren-Artikel

A. Heine, Bremen, Bismarckstr. 21
H. B. Bührmann 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Manufakturwaren

Georg Adam 1. Bremen, Bismarckstr. 21
A. Heine 1. Bremen, Bismarckstr. 21

Matelots	glatte Gelechte mit Samt- oder Seldenband-Garnitur Mark 2.75 1.75	1 25
Welcher	grosse Formen — glatte und Rostigkeitsflecke Mark 3.25 3.75	2 75
Strohgarmin	ein- und zweifarbig Mk 3.25 4.25	3 50
Backfischhüte	ans farbig, Strohgelechte, mit Bandgarnitur Mk.	4 25
Wasch-Südwester	in diversen Farbenstellungen Mark 2.25 1.75 1.15	0 85

Ausnahmsweise billig!
Frauentoques mit reicher Blumen-Garnitur
Mk. 8.75 6.75 5.25 4 75

Besonders billiges Angebot

— in —
garnierten
Damen-Hüten.

Damenhüte	mit Blumen- und Selden-garnitur Mk. 7.75 6.50 5.25	4 50
Eleganter Rundhut	mit reicher Blumen- oder Flügel-Garnitur Mark 11.— 10.75 11.—	8 75
Moderne Trotteurs	mit verschiedenen chics Garnituren Mk. 18.75 14.25 11.—	9 75
Aparte Glocke	Florentiner oder Baastgelecht mit voller Seiden- od. Blumenverzierung, Mk. 15.75 11.— 9.75	8 75
Garnierte Kinderhüte	mit reicher Bandgarnitur Mk. 4.50 3.75 3.25	2 75

Matrosen-Hüte für Knaben und Mädchen, Mk. 2.75 2.50 1.35 1.15 0 85

Bartsch & von der Brelie.



Achtung! Radfahrer! Achtung!
Empfehlungsmeis grohes Lager in
neuen Rädern

Marke Allright, Tempo und Phänomen

denn diese sind stabil, elegant und dauerhaft. — Volle Garantie.
Zeitzahlung gefordert. Gebrauchte Fahrräder von 15 M. an.

Eigene Reparatur-Werkstatt im Hause.

W. Janssen, Rüstringen,

Peterstraße 4.

Ringfrei	Ringfrei
Tapeten	
kaufen Sie am besten und billigsten im Spezialgeschäft	
Grosse Auswahl in allen Preis-Lagen	
kein altes Lager, nur die neu-esten Sachen finden Sie im	
Tapetenhaus Wilhelmshaven	
J. Nottelmann	
Roonstrasse 78	Telephon 263
Ringfrei	Ringfrei

Werkzeuge
nur Qualitätsware, für Maurer, Tischler und Zimmerer empfohlen unter Garantie für jedes Stück
Gebrüder Meyer, gegenüber der Kapelle des Garnison-Friedhofs.

!!! Baumaterialien !!!

Vorlandzement, Gips, Kalk, Tonröhren, Rohrgewebe, Drainröhren, Ziegelsteine, Mauerstein, Putzstein, Kies, sowie alle sonstigen Baumaterialien liefern.

Sehortau & Co.
Hollmannstraße 10 (früher Dittfeldstr.) Telefon.

Ausweis der Oldenburgischen Landesbank

mit Filialen in
Brake, Burg a. F., Burgdamm, Cloppenburg, Eutin,
Quakenbrück, Varel, Peckelsheim und Wilhelmshaven ***
vom 30. April 1912.

Aktiva.	M. S	Passiva.	M. S
Rohstoffbestand	573 334,43	Aktionärskapital	3 000 000,—
Werkstätten	6 955 654,04	Reservefonds	724 880,78
Effekten	3 851 268,58	Einlagen:	
Rohstoffträge, Guthaben bei Banken	16 069 601,75	Regierungsgelder und Guthaben öffentlicher Behörden	
Konto-Korrent-Debitoren	33 000 076,01	Rohstoff	10 650 995,41
Rohstoff- und Salz-Anlagen	602 995,60	Einlagen v. Privatisten	40 321 919,49
Nicht eingelöste 60 Prozent des Aktien-Kapitals	1 800 000,—	Einlagen auf Schatzkonto	
Dividende	293 907,48	Rohstoff-Korrent-Debitoren	41 276 011,97
		Dividende	2 239 106,26
			2 182 234,98
			63 246 738,89

Oldenburgische Landesbank.
Merkel. tom Dieck.

Motto: „Wir führen, andere folgen“.



Schnell-Nähmaschinen

bilden noch heute, wie seit Jahren unter den Erzeugnissen der modernen Nähmaschinentechnik die Höhe der Vollkommenheit. Die Firma **Baer & Rempel** ist in Bezug auf das jetzt so verbreitete und als das vollendete anerkannte Gräfensystem von jener bei uns die Führerin gewesen. Die Phoenix-Maschinen werden in 17 verschiedenen Modellen geliefert. Die Nähgeschwindigkeit beträgt bei Fußbetrieb bis 1500 Stiche in der Minute, bei Kraftbetrieb 4000 Stiche.

Nieder-lage: Hermann Mlosch
Rüstringen :: Peterstrasse 17.

Marine-Molton

anerkannt vorzügliche Qualität
170 cm breit, Meter 4.50 Mark,

empfiehlt

Martha Kappelhoff
Ecke Roon- und Deichstraße.

Rüstringen, Peterstraße 42, Schaar.

Sauerkohl.

J. H. Cassens

Rüstringen, Peterstraße 42, Schaar.

Leder-Ausschnitt

prima Sickenlochgruben-Gerbung, sowie

sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikel

empfehlen

Gebr. Meyer, Heppens, Götterstraße 31.

Damen- u. Kinder-Garderoben

Butter Pf. 1.20

werden angefertigt.

J. H. Cassens,

Fritz Reuter-Straße 28, 1. Et. Rüstringen, Peterstraße 42 u. Schaar.

„Lebensquell“

Leinöl-Firnis

1 Pf. 60 Pf. 10 Pf. 5.50

Holsten-Firnis

bester Firnis für Leinöl-Firnis

1 Pfund 45 Pf.

Terpentindöl

Möbelslack 1 Pf. 1 Mr.

Luftslack, Asphaltslack

Bernsteinslack

Standöl, Sikkativ

Bronze

Bronze-Tintur

Bronze-Pinsel.

J. H. Cassens, Rüstringen

Peterstraße 42 und Schaar.

Rüstringer Sparkasse.

Mündelischer.

Hauptstelle:

Bismarckstrasse 8

(Neuendorf).

Nebenstelle:

Wilhelmsh. Str. 1

(Bant).

Geschäftszeit:

Vormittags von 9—1 Uhr

Nachmittags v. 3—5 Uhr

Zinssatz für Spareinlagen:

3/4 Prozent

bei täglicher Verzinsung.

Heimsparkassen.

Überweisungsverkehr.

Strenge Verschwiegenheit in allen Geschäftsanangelegenheiten, Auskunft an Steuerbehörden wird nicht erteilt.

Gründlichen Unterricht

im Zeichnen, Aufgaben nach präziser Methoden, Klonsal, Kürse b. Pfad.

7/8d. Unterricht 12 Pf. Schülerinnen arbeiten für sich. Jg. Wöchden für vierter- u. höherjähr. Lehr. können sich Pfad. melden; für letztere 4 Pf. pro Monat. Extrafatuus 1. Franken

Modernistisch. Nachschule von M. Nachmeister, Rüstringen, Berl. Börsenstraße 16.

Fahnen Reinicke, Hannover.

Vereinsbedarfartikel.

Leinöl.: Firnis

bei Abnahme v. 5 Pf. 6 Pf. 45 Pf.

G. Mittberg, Wilhelmsh. Str. 49

Trinit

J. H. Cassens, Rüstringen

, „Lebensquell“

